

# „Textilarbeiter-Zeitung“

für die Interessen der Textilarbeiter und  
-Arbeiterinnen aller Branchen.

Organ des Zentralverbandes  
christlicher Textilarbeiter Deutschlands.



## Inhalts-Verzeichnis.

Jahrgang 1922.



*Inv. 9*  
*1922*



# Inhalts-Verzeichnis.

(Die erste Ziffer ist die Nummer, die zweite die Seitenzahl der „Textilarbeiter-Zeitung“.)

## Arbeiterbildung.

Von der Bildung . . . . .	22	84
Die Düsseldorf-Wirtschaftsschule . . . . .	42	164

## Arbeiterinnen- und Frauenfragen.

Anstalten für die Berufsausbildung für Frauen und Mädchen im Freistaat Sachsen . . . . .	10	37
Die Wahlen zu den Betriebsräten und die Frauen . . . . .	11	40
Die Arbeiterin in der Textilindustrie und die Arbeitszeit . . . . .	15	56
Die Frau und die Konsumgenossenschaft . . . . .	18	68
Die Hauswirtschaftliche Erziehung der Arbeiterinnen . . . . .	26	100, 27
Die Not der Industriearbeiterin . . . . .	38	147
Arbeitszeit und Arbeiterinnenschutz . . . . .	38	147
Die hauswirtschaftliche Erziehung der Arbeiterinnen . . . . .	38	148
Ein Mahnwort an unsere Frauen und Mütter . . . . .	38	149
Anwerbung deutscher Textilarbeiterinnen nach Holland . . . . .	38	149
Nachwanderung von Industriearbeiterinnen zur früheren Beschäftigungsart . . . . .	38	149
Für die Frau eines Gewerkschaftlers! . . . . .	41	190
Nicht im Bande . . . . .	46	192

## Aus unserer Arbeiterinnenbewegung.

Bezirk Münsterland . . . . .	1	4
Endstreichen . . . . .	1	4
Was in eine Ecke gehört . . . . .	5	11
Mehrmisch . . . . .	4	16
Erfolge, die nicht mit Zahlen zu belegen sind . . . . .	9	32
Von der Bedeutung hauswirtschaftlicher Kurse . . . . .	13	50
Von Arbeit und Freuden . . . . .	15	58
Arbeiterinnenbewegung in Schlesien . . . . .	20	78
Aus der Arbeiterinnenbewegung in Baden . . . . .	22	85
Lachen . . . . .	24	93
Bedburg . . . . .	24	93
Aus Bayern . . . . .	26	102
Einige Aufgaben der Mitglieder der Arbeiterinnenkommissionen . . . . .	27	106
II. Internationale Arbeiterinnenkonferenz der christlichen Gewerkschaften . . . . .	30	116
Aus unserer Arbeiterinnenbewegung . . . . .	30	118
Mehr Berufsfreunde und Berufsholz . . . . .	32	126
Was wir wollen! . . . . .	33	129
Vort von den Schwestern . . . . .	36	143
Frauentagungen im Bezirk Schlesien . . . . .	42	166

## Aus unseren Bezirken.

Secretariatskonferenz M.-Glabbech . . . . .	9	31
Kunzendorf . . . . .	9	31
Bierzen . . . . .	9	31
Emsbetten . . . . .	10	37
Außerordentliche Konferenz des Verbandsbezirktes Erefeld . . . . .	11	41
Die Familienzulage in M.-Glabbech . . . . .	11	42
Konferenz des Secretariatsbezirktes Nielefeld . . . . .	12	45
Verbandsbezirktes Westfalen . . . . .	12	45
Secretariatsbezirktes Erefeld . . . . .	14	54
Sempten . . . . .	16	62
Bezirk Westfalen . . . . .	30	117
Aus dem Secretariatsbezirk M.-Glabbech . . . . .	30	117
Gaunkonferenz des Secretariatsbezirktes Zell i. S. . . . .	39	153
Zusammenkunft in der Veredelungsindustrie im Erefelder Bezirk . . . . .	41	162
Bezirkskonferenz in Bayern . . . . .	44	173
Konferenz des Verbandsbezirktes Münster . . . . .	45	178
Bezirkskonferenz des Verbandsbezirktes Barmen . . . . .	46	182
am 23. und 24. Oktober in Aachen . . . . .	48	188
des Verbandsbezirktes Schlesien . . . . .	48	189
Konferenz des Verbandsbezirktes M.-Glabbech . . . . .	49	193
Gaunkonferenz für Siedingen, Waldshut, Zell und Ströden . . . . .	52	205
Bezirkskonferenz für die Rheinpfalz . . . . .	52	205

## Aus der Gesamtbewegung.

Die Arbeit unserer Ortspartei im Jahre 1920 . . . . .	1	2
Deutscher Gewerkschaftsbund und Reichsbahnarbeiter . . . . .	1	2
Der Deutsche Gewerkschaftsbund zur kommenden Arbeitslosigkeit . . . . .	2	6
Zusammenkunft der Arbeitnehmer des Saffortgewerbes . . . . .	2	7
An die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften! . . . . .	6	21
Eine Entschärfung der christlichen Gewerkschaften . . . . .	17	65
Ausführung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften . . . . .	19	73
Arbeiterkassen und Hochschulpflege . . . . .	21	80
Hochschulpflege . . . . .	27	104
Die Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes . . . . .	36	139
Arbeitervereine und Gewerkschaften . . . . .	37	146
Generalversammlung des christlichen Gewerkschaftsverbandes . . . . .	40	156
Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1921 . . . . .	43	167
Rechtensvolle Tagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes . . . . .	43	168
Arzt bedienungswolle Arbeiterkassen . . . . .	44	172
Die christlich-nationalen Arbeiterkassen . . . . .	46	180
Die Satzungen des Zentral-Hochschulvereins der christlichen Arbeiterkassen . . . . .	46	180
Eine Kundgebung des Gesamtverbandes . . . . .	52	204

## Aus der internationalen Arbeiterbewegung.

Ein Textilarbeiterstreik . . . . .	3	11
Internationaler christlicher Gewerkschaftsbund . . . . .	5	20

Internationaler Bund christl. Textilarbeiterverbände . . . . .	13	49
Eine Zentralorganisation der Textilarbeiter Americas . . . . .	13	49
Vor der Aussperrung der englischen Textilarbeiter . . . . .	19	74
Vom österreichischen christlichen Textilarbeiterverband . . . . .	19	74
Fortdauer des amerikanischen Textilarbeiterstreiks . . . . .	20	78
Von den japanischen Textilarbeitern . . . . .	20	78
Erfolgreicher Abwehrkampf der amerikanischen Bekleidungsarbeiter . . . . .	21	82
Allgemeine Aussperrung in der Baumwollindustrie in Lancashire . . . . .	24	93
Beilegung des Lohnkampfes in der englischen Baumwollindustrie . . . . .	24	93
Internationaler christlicher Gewerkschaftskongress . . . . .	24	93
Die Internationale der christlichen Bergarbeiter . . . . .	27	106
Kongress des Internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften . . . . .	28	108
Sozialdemokratischer Terror in Oberösterreich . . . . .	29	113
Zusammenarbeit der Textilarbeiter . . . . .	31	121
Vom Bund der Textilarbeitergewerkschaften . . . . .	49	193
Reformvorschläge der englischen Textilarbeiter . . . . .	49	193
Ein hartnäckiger Kampf christlicher Textilarbeiter in Flandern . . . . .	50	198
Wirtschaftslage, Arbeits- und Lohnverhältnisse in den Vereinigten Staaten . . . . .	50	198
Internationale Gewerkschaftskonferenz und amerikanischer Gewerkschaftsbund . . . . .	51	202
Textilarbeiteraussperrung in Holland . . . . .	51	202
Ein englischer Arbeiterführer über die Friedensverträge . . . . .	52	206

## Betriebsräte.

Rechtsbestande der Arbeiter . . . . .	1	3
Betriebsratetage des christlichen Metallarbeiterverbandes . . . . .	2	7
Betriebsvertretungen und Gewerkschaften . . . . .	3	10
Die organisatorische Gliederung der Betriebsräte nach Aufgabengebieten . . . . .	4	15
Raum für die Betriebsversammlung . . . . .	4	15
Wer ist im Falle der Entlassung eines Arbeitnehmers zur Anrufung des Schlichtungsausschusses berechtigt? . . . . .	5	19
Sind abgesetzte Betriebsratsmitglieder wieder wählbar? . . . . .	5	19
Rückwirkung für allgemeinverbindlich erklärte Tarifverträge . . . . .	7	26
Eine bemerkenswerte Gerichtsentcheidung gegen den Terror . . . . .	18	44
Der Organisationszwang in der Rechtssprechung . . . . .	12	44
Schulung auf dem Gebiete des Betriebsrateweins . . . . .	14	53
Betriebsrät im Aufsichtsrat . . . . .	14	53, 19
Gesetz über die Entlassung von Betriebsratsmitgliedern in dem Aufsichtsrat . . . . .	14	53
Die Verlängerung der Demobilisierungsverordnungen . . . . .	15	57
Ueberjahrungen des Achtstundentages . . . . .	15	57
Sabotage geistlicher Feiertage . . . . .	15	57
Vertreibung von Betriebsratsmitgliedern von der Berufsarbeit . . . . .	15	57
Grundsatliche Entscheidung zum Achtstundentag . . . . .	16	61
„Gekaufte Betriebsratsmitglieder“ . . . . .	16	61
Die Ueberjahrung des Achtstundentages ist strafbar . . . . .	16	62
„Wer ändert eine Grube gräbt“ . . . . .	18	69
Religionsfeindliche Betriebsräte . . . . .	18	70
Sprechstunden des Betriebsrates . . . . .	18	70
Eine teure Entlassung . . . . .	20	77
Eine widerspruchsvolle Praxis der Gewerbegerichte . . . . .	20	77
Lohn wird nur für geleistete Arbeitsstunden bezahlt . . . . .	21	81
Ein bemerkenswertes Gerichtsurteil über die Ueberarbeit . . . . .	21	81
Wieder einer . . . . .	21	81
Der Gewerkschaftsangehorige in der Betriebsversammlung . . . . .	21	81
Verletzung eines Betriebsratsmitgliedes . . . . .	22	84
Erhöhung der pfändungsfreien Lohngrenze . . . . .	22	84
Sozialdemokratische Unzulänglichkeit . . . . .	22	85
Ergebnisse der diesjährigen Betriebsratswahlen in Aachen-Stadt, Land, sowie in den Kreisen Montjoie und Gellertkirchen . . . . .	26	101
Ein Nachspiel zum 1. Mai . . . . .	26	101
Deputierte der Betriebsräte . . . . .	29	113
Die Folgen eines Ferienstreiks . . . . .	30	117
Vom Stoenwachen eines Betriebsratsvorsitzenden . . . . .	31	121
Der Schlichtungsausschuss hat das Recht, den Lohnanspruch für die Zeit zwischen Entlassung und Wiedereinstellung festzusetzen . . . . .	32	125
Der Mangel im Betriebsratengesetz . . . . .	32	125
Zulässige Ueberjahrungen des Achtstundentages . . . . .	33	129
Ist es für den entlassenen Arbeiter zweckmäßig, das Verfahren vor dem Schlichtungsausschuss nach § 86 Abs. 2 anzusetzen, um eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen? . . . . .	33	133
Aufruf an die Mitglieder unserer Betriebsratsorganisation . . . . .	35	135
Betriebsräte in der Generalversammlung der Aktien-gesellschaften . . . . .	37	145
Gegen die kommunistische Robilisierung der Betriebsräte . . . . .	40	155
Theorie und Praxis kommunistischer Betriebsräte . . . . .	40	157
Arbeitsprechung statt Entlassungen . . . . .	41	161
Ein Gewerkschaftler über den Lohnstreik . . . . .	44	173
Was beim Austritt der Vertreter einer Fache der Betriebsrat neu gewählt werden? . . . . .	45	177
Ein Kommentar zum Achtstundentag . . . . .	46	181
„Furjorge“ sozialdemokratischer Betriebsräte . . . . .	51	201
Schlichtungsausschuss für die Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat . . . . .	52	205

## Sachwissenschaftliches.

Die Baumwolle auf dem Weltmarkt . . . . .	4	13
Verjugung der Welt mit Hochbaumwolle . . . . .	33	128
Die künftige Baumwollversorgung der Welt . . . . .	50	196

## Feuilleton.

Das Einkommen der Arbeiterfamilie . . . . .	2	6
Von der Leinwand . . . . .	4	14
Alle Räder stehen still . . . . .	9	30
Der Idealist . . . . .	11	40, 12
44, 13	48	
Vor 25 Jahren . . . . .	23	88, 24
92		
Aus der Gründungszeit unseres Verbandes . . . . .	31	120
Das „Gesundheitsbuch“ . . . . .	31	120
Festschrift zum 25jahrigen Jubelbeste der christlichen Textilarbeiter des Aachener Bezirktes . . . . .	42	164
Arbeiterkassen und Heimkultur . . . . .	45	176
Die Anklägerin . . . . .	51	200
Tropdem . . . . .	52	204

## Gedichte.

Laten! . . . . .	1	1
Tarifreform . . . . .	1	4
Nie im Alltag aufgehn! . . . . .	2	5
Sucher . . . . .	3	9
Furchtlos und treu . . . . .	4	13
Freundschaft . . . . .	5	17
Ein Beispiel . . . . .	7	25
Du . . . . .	9	29
Schicksal . . . . .	11	39
Zuruf . . . . .	12	43
Dein Vaterland . . . . .	14	51
Osternmorgen . . . . .	15	55
Freu dich der Stunde . . . . .	18	67
Auf zur Tat . . . . .	27	103
Schaffet fort am guten Werte . . . . .	33	127
Ueberzeugung . . . . .	34	131
Deutsche Klage . . . . .	36	139
Und du? . . . . .	37	143
An die Frauen . . . . .	38	147
Nun gilt es! . . . . .	40	155
Zuversicht! . . . . .	41	159
Koffee! . . . . .	43	167
Zeitgemäßes . . . . .	46	179
Weihnachtslieb . . . . .	51	199
Zum Jahreswechsel . . . . .	52	203

## Gegnerische Gewerkschaften.

Achtstundentag, Sozialdemokratie und . . . . .	4	15
Antliche Werbearbeit für sozialdemokratische Zeitungen . . . . .	5	23
Agitation?, Wer betreibt unlauntere . . . . .	40	156
Agitation, Noch etwas zum Kapitel: Unlauntere . . . . .	42	164
Agitationsmanover des Deutschen Textilarbeiterverbandes, Zur Abwehr unlaunterer . . . . .	47	183
48	187	
Bitte, nur keine fittliche Entschaftung vorkaufsch . . . . .	33	128
Christentum und Kommunismus, Ueber . . . . .	41	161
Diktatur des Groenwahns . . . . .	32	124
Engstirnigkeit, Sozialistische . . . . .	23	89
Einheitsfront, Die proletarische . . . . .	28	102
Freiheit, die sie meinen, Die . . . . .	29	111
Freiheitsbewegung, Freie Gewerkschaften als Schritt-macher der . . . . .	31	120
Frucht, Ein kommunistisches . . . . .	42	164
„Freiheit“ der Kommunisten im „freien“ Rußland, Die . . . . .	47	186
Selber der „freien“ Gewerkschaften für sozialdemo-kratische Zeitungen . . . . .	14	53
Gleiche Brüder, gleiche Kappen . . . . .	39	151
Gereinfalt, Ein kommunistischer . . . . .	37	153
Ist die Sozialdemokratie zu überwinden? . . . . .	49	186
Internationale und die Gewerkschaften, Die kommu-nistische . . . . .	28	109
47	185	
Internationale, Der vierte Kongress der kommunistischen . . . . .	47	186
Kommunisten wollen nur die Gewerkschaften zerstören, Die . . . . .	24	92
Kommunisten für zunehmende Verelendung der Arbeiter-klasse, Die . . . . .	41	161
Kommunisten zum größten Teil Novembersozialisten . . . . .	41	161
Kampf der Kommunisten gegen das Ueberstichten-abkommen nacht nur den Unternehmern, Der . . . . .	42	164
Keimzellen?, Was sind kommunistische . . . . .	47	184
Kampfmethode der Kommunisten, Internationale . . . . .	47	184
Kommunisten, Bolschewisten, Syndikalisten, Unionisten . . . . .	47	185
47	186	
Kommunismus, Bankrott des . . . . .	47	186
Kundgebung des sozialdemokratischen Landarbeiter-verbandes, Vom . . . . .	36	141
Neutralität der „freien“ Gewerkschaften, Von der . . . . .	5	22
Neutralität der Beamtenbundsverbande, Die . . . . .	24	92
Neutralität, Freigewerkschaftliche . . . . .	27	105
Phantasieren, Sozialistische . . . . .	32	124
Preurechte über die Kaiserin, Sozialdemokratische . . . . .	7	26
Preispolitik der Kommunisten, Die . . . . .	27	105
Programm der kommunistischen Partei Deutschlands, Das . . . . .	41	161
Problemlösung im Erefelder Industriebezirk, Eine kommunistische . . . . .	47	183
52	206	
Religion Privatfache?, Ist den „freien“ Gewerkschaften . . . . .	16	61
23	89	
Rechtlinien der Kommunisten für den Bürgerkrieg . . . . .	47	184
Siegelauf des Marxismus, Der . . . . .	23	89
Schmähung der christlichen Religion durch Freiorgani-sierte, Eine ungeheuerliche . . . . .	39	152
47	185	
4	15	
14	53	
Terror, Bestrafter . . . . .	27	105
Terror in Traun, Der Sieg des roten . . . . .	39	153
Umgekehrt wird ein Schuh daraus . . . . .	14	52
Verbandsbeiträge der neutralen „freien“ Gewerkschaften . . . . .	18	69
27	105	
Wollbegluder der heutigen Zeit . . . . .	27	105
Wortworts über kommunistische Fuische, Der sozial-demokratische . . . . .	47	186

**Verband der Ausgeschlossenen, Vom** 47 | 166  
**Wohin die Reise geht** 18 | 69  
**Wesen der freien Gewerkschaften, Das** 48 | 188  
**Welches sind die wahren Zerstörer der Kampfeinheit der Arbeiter** 51 | 202  
**Was lehrt uns der letzte Kommunistenputsch in der Rheinpfalz** 52 | 206  
**Quergebilde von Gewerkschaft, Ein** 15 | 56  
**Ziel der kommunistischen Bewegung in Deutschland, Das** 47 | 184

**Genossenschaftliches.**

**Eine Erhebungsstelle und erfreuliche Bereicherung unserer christlichen Gewerkschafts- und Genossenschaftspressen** 2 | 7  
**Die englischen Genossenschaftler über Deutschlands Entschädigungspflicht** 5 | 19

**Grundsätzliche Fragen unserer Bewegung und Weltanschauung.**

**Sozialismus oder christliche Sozialreform** 1 | 1  
**Sozialismus und sozialer Ausgleich** 2 | 5  
**Christentum und soziale Idee** 3 | 9  
**Warum organisieren wir uns christlich?** 4 | 13  
**Verbrechen am Volkswohl** 7 | 25  
**Gegen die wilden Streiks** 7 | 25  
**Vom Wesen des Marxismus** 21 | 79  
**Christliche Gemeinwirtschaft oder marxistischer Sozialismus** 21 | 79  
**Abenteurer in der Arbeiterbewegung** 22 | 83  
**Der Berufsgedanke in Gewerkschaft und Volkswirtschaft** 23 | 87  
**Der falsch verstandene Solidaritätsbegriff** 23 | 89  
**Grundlagen, Ziel und Weg der christlichen Gewerkschaften** 24 | 91  
**Marxistische und christliche Weltanschauung** 27 | 103  
**Kann die Arbeiterbewegung eine Kulturbewegung sein?** 28 | 107  
**Konfessionelle Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften** 29 | 112  
**Tatsächlichkeit** 32 | 124  
**Klassenkampf?** 34 | 131, 35 | 136  
**„An das republikanische Volk!“** 34 | 132  
**Weltanschauung und Wirtschaftsleben 35 | 135, 36 | 140** 37 | 143  
**Das Weltwirtschaftsprogramm der christlichen Gewerkschaften** 35 | 136  
**Grundlegendes über die Notwendigkeit der Organisation** 41 | 159, 42 | 163

**Jugendfragen.**

**Mehr Hand in Hand arbeiten in der Jugendfrage** 6 | 21  
**Nehmt euch der Jugend an!** 11 | 41  
**Um die Zukunft unserer Bewegung** 14 | 52  
**Arbeiterinnenkommission und Jugendbewegung** 16 | 61  
**Praktische Winte für das Zusammenarbeiten in der Jugendfrage** 18 | 70  
**Unsere Jugend** 20 | 77, 21 | 78  
**Gewerkschaftlicher Jungmännerkurs** 25 | 98  
**Gewerkschaftliche Jungmänner voran!** 26 | 100  
**Jugend von heute** 28 | 109

**Lohnbewegungen und Streiks.**

**Lohnbewegungen und Kämpfe in der Textilindustrie** 2 | 5  
**Lohnstreik in der Textilindustrie des Münsterlandes** 4 | 16  
**Lohnbewegungen in der rheinischen Seidenindustrie** 5 | 20  
**Eine neue Lohnbewegung** 5 | 20  
**Tarifverhandlungen in der saarischer Tuchindustrie** 6 | 23  
**Vor einem Niesenkampf in der deutschen Textilindustrie** 15 | 55  
**Vom Kampf für Mehrlohn und gegen Verlängerung der Arbeitszeit in der Textilindustrie** 16 | 59  
**Zur Lohnbewegung in der Seidenindustrie** 15 | 57  
**Für Mehrlohn. — Gegen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie** 17 | 63  
**Die Bewegung in der süddeutschen Textilindustrie** 18 | 67  
**Nützliche Lehren aus den letzten Bewegungen in der Textilindustrie** 19 | 71  
**Die Lohnbewegungen in der Grefelder Textilindustrie** 22 | 85  
**Von der Lohnbewegung im Bezirk M.-Glabbach** 23 | 90  
**Nachtlänge zum Textilmeisterstreik im rechtsrheinischen Bezirk** 29 | 113  
**Ein glänzender Schiedsspruch** 40 | 157

**Sozialpolitisches (u. a. Soziallohn)**

**Arbeitslosenversicherung, Ein neuer Gesetzentwurf über eine vorläufige** 2 | 7  
**Arbeitsgerichtsgegesetz, Der Entwurf eines** 14 | 53  
**Arbeitszeitgesetz, Zum** 17 | 65  
**Arbeitszeitfrage, Zur** 29 | 112  
**Arbeitszeitabkommens in der Textilindustrie, Zur Frage des** 32 | 124  
**Arbeitszeitgesetz, Der Reichswirtschaftsrat zum Achtstundentag, Um den** 52 | 203  
**Arbeitschutz, Internationaler** 46 | 180  
**Arbeitsnachweis-Monopol, Ein** 21 | 80  
**Arbeitsnachweisgesetz, Das** 32 | 124  
**Arbeitsnachweisgesetz** 51 | 201  
**Demobilisierungsvorordnungen, Zwei wichtige** 6 | 23  
**Erwerbslosenunterstützung, Erhöhung der** 1 | 3  
**Einkommen, Ueberbesteuerung der kleinsten** 14 | 52  
**Einkommensteuergesetze für 1922** 52 | 204  
**Invalidentversicherung** 42 | 165  
**Krankenversicherung** 2 | 7  
**Krankenversicherung, Wichtige Neuerungen in der** 6 | 22  
**Krankenversicherung, Aenderung der** 24 | 92  
**Lohnabzuges ab 1. Jan. 1922, Neuregelung des** 3 | 10  
**Mieterchutzgesetz, Das neue** 26 | 100  
**Reichsmietengesetz, Das** 16 | 60  
**Soziallohn in der Textilindustrie, Der 5 | 17, 5 | 19, 6 | 23, 9 | 29, 9 | 29, 9 | 21, 10 | 37, 11 | 39, 12 | 43, 12 | 45, 13 | 49, 16 | 62, 27 | 105,** 36 | 141  
**Steuervereinfachung für Kinderreiche, Gebt** 24 | 92  
**Steuernabzüge für Gehalts- und Lohnempfänger, Die neuen** 33 | 129  
**Sozialversicherung, Aenderungen in der** 37 | 145  
**Unfallversicherung, Neuregelung der Zulagen in der** 2 | 7  
**Unfallversicherung, Die neuen Renten in der** 14 | 53  
**Unfallversicherung** 18 | 69  
**Versicherungsbestrebungen in der Sozialversicherung** 1 | 3  
**Wochenhilfe und Wochenfürsorge, Aenderung in der** 46 | 181  
**Wochenfürsorge und Familienwohnschäfte** 52 | 204

**Textilindustrie.**

**Abflauende Nachfrage im Textilgewerbe** 4 | 15  
**Ägyptischen Baumwollern, Die Aussichten der dies-jährigen** 22 | 85  
**Ägyptische Baumwollern** 46 | 182  
**Altgenossenschaften, 79 neue Textilgründungen 1921** 19 | 55  
**Amerikanischen Baumwollindustrie, Aus der** 18 | 70  
**Amerikanischen Textilindustrie, Die Lage der** 21 | 82  
**Amerikanische Baumwollschöpfung** 31 | 121  
**Arbeitslöhne und Unternehmergewinne in der Textilindustrie** 20 | 75  
**Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie macht** 25 | 96  
**Arbeitslosigkeit in Rußland** 33 | 129  
**Arbeitszeitabkommens in der Textilindustrie, Zur Frage des** 32 | 124  
**Arbeitsmarkt, Deutscher** 32 | 125  
**Arbeitswoche für die Textilindustrie durch Schiedsspruch festgelegt, Die 46-stündige** 33 | 127  
**Aussichten für die Textilindustrie, Weitere gute Aussichten** 3 | 11  
**Automobile aus Baumwolle** 4 | 15  
**Aufnahme der deutschen Baumwollindustriellen in den internationalen Verband der Baumwollspinner- und Webervereinigungen, Die** 30 | 117  
**Ausfuhr von Textilwaren nach dem Saargebiet** 7 | 27  
**Außenhandel in Textilien, Der deutsche** 44 | 173  
**Babylonischen Textilindustrie, Von der** 15 | 56  
**Baumwollindustrie, Zur Lage der deutschen** 17 | 66  
**Baut der polnischen Textilindustrie in Danzig, Eine** 28 | 109  
**Baumwollindustrie im Münsterland, Die** 17 | 66, 19 | 74  
**Baumwollindustrie der Welt, Die** 17 | 66  
**Baumwollindustrie, Österreichs** 19 | 74  
**Baumwollindustrie, Die französische** 25 | 98  
**Baumwollkultur, Förderung der** 24 | 93  
**Baumwollverzeugung, Ein neues Gebiet für** 25 | 98  
**Baumwollimporteure gegen die französische Retorsionspolitik, Maßnahmen deutscher** 37 | 146  
**Baumwolle für die Weltwirtschaft, Die Bedeutung der** 41 | 162  
**Baumwollvorräte der Welt, Die sichtbaren** 41 | 162  
**Baumwollpreise** 46 | 181  
**Baumwolle nach Deutschland kam, Wie die** 48 | 188  
**Beschäftigungslage in der Textilindustrie, Ueber die** 49 | 191  
**Baumwollbau in den Kolonien Paraguays, Der** 51 | 202  
**Baumwollproduktion in Korea** 51 | 202  
**Baumwollindustrie im abgelaufenen Jahre, Die Deutsche** 6 | 23  
**Beilegung des Streiks im Bekleidungsgerber der Vereinigten Staaten, Endlich. Keine Lohnherabsetzung** 5 | 19  
**Beilegung des Konfliktes zwischen den Wollverhältnissen und ihren Abnehmern** 29 | 113  
**Beilegung der Differenzen in der Wirtereiindustrie** 52 | 205  
**Betriebsrätewahlen in der Textilindustrie, Die** 30 | 115  
**Betriebsbeschränkungen in den österreichischen Textilindustrien** 52 | 205  
**Beschlagnahme deutscher Baumwolle auf belgischen Schiffen?, Keine** 39 | 153  
**Belgischer Protest gegen den Veredelungsverkehr mit Deutschland in Textilwaren** 15 | 57  
**Deutsch-spanische-südamerikanische Handelsbeziehungen** 6 | 23  
**Deutsche Textilindustrie vor und nach dem Kriege, Die** 13 | 47, 17 | 64, 19 | 72, 20 | 76  
**Deutsch-englisch-holländische Textilkonzerne** 27 | 106  
**Dollarkurs und Baumwollpreis** 39 | 153  
**Einfuhrzölle für Wolle in den Vereinigten Staaten von Amerika** 19 | 74  
**Entlassungen in der Tuchindustrie** 41 | 162  
**Entstaubungs- und Belüftungsanlagen für die Textilindustrie** 44 | 173  
**Erhöhung der Verkaufspreise, Weitere** 32 | 125  
**Ersatz für Baumwolle?, Ein** 49 | 193  
**Exportzölle in der polnischen Textilindustrie** 30 | 117  
**Exportzölle in der estnischen Textilindustrie, Ein** 41 | 162  
**Farbstoffindustrie, Der Triumph der deutschen** 19 | 74  
**Flachsaußfuhr nach Deutschland, Russische** 28 | 109  
**Flachsproduktion Canadas, Die** 51 | 202  
**Flachsbaubares, Zunahme des deutschen** 12 | 44  
**Forschungsinstitut für Textilindustrie, Das Deutsche** 31 | 121  
**Fortschritte Nordamerikas in der Baumwollverarbeitung und im Export von Baumwollstoffen** 50 | 197  
**Freihandel, Ein Sieg für den englischen** 33 | 129  
**Ferienfrage in der Textilindustrie, Die** 45 | 176  
**Fusion der deutschen Wirkmaschinenfabrikanten, Eine** 3 | 11  
**Fusionsbestrebungen in der deutschen Leinenindustrie, Die** 19 | 74  
**Fusionen in der deutschen Leinenindustrie, Keine weiteren** 30 | 117  
**Geschäftsgang in den Betrieben des Textilgewerbes, Der** 15 | 57  
**Generalstreik, Die Idee der** 29 | 111  
**Glanzstofffabriken A.-G. Elberfeld, Die vereinigten** 15 | 57  
**Gleiche Schmerzen** 49 | 193  
**Gändler im Kampf gegen Kartelle** 52 | 205  
**Holländischen Textilindustrie infolge der Ueberlastung der deutschen Industrie, Besserung der Lage in der Hochkonjunktur in der deutschen Textilindustrie und in ihren Nebenzweigen, Die** 11 | 41, 12 | 44  
**Japanische Textilindustrie, Die aufstrebende** 3 | 11  
**Internationalen Textilindustrie, Aus der** 9 | 30, 17 | 66, 39 | 153  
**Internationalen Textilindustrie, Die Geschäftslage der** 22 | 85, 30 | 117  
**Internationalen Baumwollmarkt, Vom** 34 | 134  
**Internationale Baumwollkongress in Rio de Janeiro, Der** 46 | 182  
**Kartellierung in der Textilindustrie und im Textilhandel** 26 | 99  
**Kartellierung des Textil-Einzelhandels, Die** 27 | 106  
**Kartell der rumänischen Textilindustriellen, Ein** 30 | 117  
**Konjunktur in der internationalen Textilindustrie, Die** 10 | 36  
**Konjunktur in der deutschen Textilwirtschaft, Die** 50 | 195  
**Krise in der tschecho-slowakischen Textilindustrie** 7 | 27  
**Krise in der Slowakei, Die** 41 | 162  
**Kein Zusammenschluß der Wirkmaschinenfabrikanten** 30 | 117  
**Konfessionsstempel in der Textilindustrie** 24 | 93  
**Kunstseidenindustrie, Aus der** 16 | 62  
**Lage des deutschen Wollwarenamarktes, Jüngste** 1 | 3  
**Lage des Woll- und Kammgarnmarktes in England** 31 | 121  
**Lage des deutschen Webstoffgewerbes 2 | 8, 2 | 30, 10 | 36, 16 | 62, 19 | 74, 30 | 117, 32 | 125, 36 | 141,** 39 | 153  
**Lage der deutschen Textilindustrie, Die günstige** 15 | 57  
**Lage der Textilindustrie, Die 15 | 57, 21 | 82, 22 | 85, 23 | 89, 42 | 164** 49 | 193  
**Lage in der Konfektions- und Wäseindustrie, Die** 25 | 137  
**Lage des Baumwollwarengeschäftes, Die** 18 | 70  
**Lage am Bremer Baumwollmarkt** 20 | 77

**Lage unserer Industrie im November, Die** 51 | 201  
**Lohnindex für die Textilindustrie, Ein** 40 | 155  
**Mangel an Arbeitern in Nordamerika** 52 | 205  
**Massenprozesse amerikanischer Firmen gegen deutsche Textilfabriken** 24 | 93  
**Millionensiftung für das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen** 24 | 93  
**Nußfüßen-Warnfabrikate, Erhöhung der** 32 | 125  
**Niederheimischen Baumwollwarengeschäft, Im** 14 | 54  
**Neuer Textilrohstoff, Ein** 1 | 3  
**Neugründungen im deutschen Webstoffgewerbe** 7 | 27  
**Neugründungen von Textilfabriken mit französischem und englischem Kapital in Polnisch-Oberschlesien** 16 | 62  
**Neuorganisation der deutschen Grobgarncspinnerei** 27 | 106  
**Neue Textilfabriken in Ungarn, 27** 41 | 162  
**Preisrückgang für Gerberwolle in der Niederlausitz** 4 | 15  
**Preiserhöhung der Baumwollwarendeckelung, Neue** 18 | 70  
**Preise für Baumwollveredelung, Neue** 46 | 181  
**Preispolitik der Kartelle, Gegen die** 52 | 205  
**Preise für Handelsstrickgarn um 50-70% seit November, Steigerung** 14 | 54  
**Russischer Textilfabriken, Weitere Inbetriebsetzung** 11 | 41  
**Russischen Textilindustrie, Von der** 27 | 106  
**Riefenschlebung bei der Textil-Rotstandsversorgung, Die** 45 | 177  
**Reichsbund des Textil-Einzelhandels, Der** 46 | 181  
**Raubbau in der deutschen Textilindustrie** 19 | 73  
**Reichsbevollmächtigter für die Außenhandelsstelle Textilwirtschaft, Ein** 37 | 146  
**Sächsischen Webereindustrie am Jahresbeginn, Die Geschäftslage der** 4 | 16  
**Sächsischen Textilberufsgenossenschaft für das Jahr 1921, Aus dem Geschäftsbericht der** 41 | 160  
**Seidenausfuhr, Die chinesische** 24 | 93  
**Seidenerte, Die neue** 22 | 85  
**Stidmaschinen von St. Quentin, Die. Französische** 20 | 77  
**Ueberforderungen** 20 | 77  
**Syndikat der staatlichen Textilindustrie in Rußland, Das** 32 | 125  
**Textilforschung** 12 | 44  
**Textilindustrie der Tschecho-Slowakei vor einer Katastrophe?, Die** 12 | 44  
**Textilbetriebe im M.-Glabbacher Bezirk, Die** 17 | 66  
**Textilmaschinenzölle, Die Textilindustriellen der Tschecho-Slowakei gegen** 19 | 74  
**Textilindustrie, Die Lage der** 21 | 82, 22 | 85, 23 | 89  
**Tappichhandel in Konstantinopel, Der** 26 | 102  
**Textilindustrie, Aus der polnischen** 34 | 134  
**Textilbranche Schwedens, Die** 36 | 141  
**Textilindustrie, Die polnische und tschecho-slowakische** 39 | 153  
**Textilindustrie, Die rheinisch-westfälische** 40 | 157  
**Textilindustrie im kommunistischen Rußland, Die** 47 | 185  
**Textilindustrie, Die Lage der estnischen** 24 | 93  
**Ueberstunden in der Textilindustrie in Großbritannien** 13 | 49  
**Untergang der Webstoffe, Der** 35 | 137  
**Umstellung der Zigarrenfabrikation auf Textilwarenherstellung** 52 | 205  
**Verdrängung der englischen Baumwollgewebe auf dem Weltmarkt, Die** 7 | 27  
**Verbandsvorbehalte in der Wollweberei, Neue** 18 | 70  
**Verhinderung der Kaufperre im Webstoffgeschäft** 27 | 106  
**Verwertung der Baumwolle, Die einiorne** 31 | 121  
**Wakatauschlag auf deutsche Waren** 32 | 125  
**Verteuerung der Herrenkonfektion** 46 | 181  
**Verteuerung der Damenkonfektion, Weitere** 46 | 181  
**Weltwirtschaftliche Nachrichten vom 14. Dezember** 2 | 8  
**Weltbaumwollern 1921/22, Die** 5 | 19, 6 | 23  
**Weltverbrauch an Wolle, Ueber den** 17 | 68, 21 | 82  
**Weltbaumwollverbrauch, Der** 26 | 102  
**Wettbewerbes des Auslandes in der Baumwollindustrie** 29 | 113  
**Wollmärkten anziehende Preise, Auf allen** 4 | 16  
**Wollfabrik in Columbia** 21 | 82  
**Wollmärkte, Die überseeischen** 22 | 85  
**Wollproduktion, Deutschlands** 23 | 89  
**Wollmärkte, Vollständige Aufhebung der deutschen** 30 | 117  
**Wer wuchert mit Textilwaren?** 45 | 178  
**Wiederaufbau der russischen Textilindustrie** 50 | 197  
**Wuppertaler Textilindustrie, In der** 14 | 54  
**Zukunft der englischen Textilindustrie** 11 | 41  
**Zusammenschluß in der Guteindustrie** 37 | 145

**Verbandsangelegenheiten.**

**Arbeitslosigkeit unserer Verbandsmitglieder, Die 4 | 14, 9 | 29, 13 | 49, 17 | 65, 21 | 80, 25 | 97, 30 | 116, 33 | 133, 39 | 152, 43 | 168,** 51 | 201  
**Außerordentliche Sitzung der leitenden Instanzen unseres Verbandes** 25 | 95  
**An unsere Mitglieder!** 26 | 99  
**Beitragsklassen, Freiwillige** 2 | 8  
**Beschlüsse unserer Verbandsinstanzen, Wichtige** 3 | 9  
**Betriebsräte, Auf zur Wahl der** 10 | 33  
**Betriebsratswahlen, Die Vorbereitungen der** 10 | 33  
**Beitrags- und Unterstützungsweßens unseres Verbandes, Neuregelung des** 43 | 169/170  
**Der billige Jakob** 52 | 126  
**Ein verbinteter Vereinfach** 32 | 126  
**Die zwingende Sprache der Tatsachen** 48 | 187  
**Früchte praktischer Gewerkschaftsarbeit, Die** 1 | 1  
**Grundbedingungen für gemeinschaftliche Erfolge** 46 | 179  
**„Kleinigkeiten“ für das Mitglied — Millionen für den Verband** 31 | 119  
**Lohnkassierer oder Vertrauensmänner?** 32 | 124  
**Nachdenken, Zum ernstlichen** 22 | 83  
**Notwendigkeit der Organisation, Ueber die** 30 | 117  
**Mitgliederbildung, eine wichtige Verbandsaufgabe im Winter** 44 | 171, 45 | 175  
**Satzungen der Unfallunterstützungsstelle für die Funktionäre des Verbandes** 3 | 12  
**Satzungen, Etwas aus den neuen** 5 | 20  
**Schwere Zeiten erfordern größere Opfer!** 31 | 121  
**Stellungnahme unserer Verbandsinstanzen zur kommenden Wirtschaftskrise** 41 | 159  
**Stellungnahme unseres Verbandes zu den Vorgängen in der mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kaufbeuren** 45 | 178  
**Unfall-Unterstützungsstelle für unsere Vertrauenspersonen, Eine** 5 | 18  
**Verband im Jahre 1921, Unser** 32 | 123, 33 | 127  
**Verantwortungsgefühl ihr Allen! Mehr** 29 | 112  
**Wochenbeitrag, Ein Stundenverdienst als** 23 | 87

**Verschiedenen Inhalts.**

**Achtung, ehemalige Kriegsgefangene!** 10 | 36  
**Arbeitgeberverbände, die Entwicklung der deutschen** 14 | 53  
**Arbeiter retten den Staat, Die deutschen** 15 | 56

Wohlfahrtsvereine, Der Ernst des amerikanischen	11	41
Arbeiterinnenvereine Süddeutschlands, Verbandstag der katholischen	42	165
Brotpreiserhöhung	7	26
Beachtenswerte Bestrebungen	18	69
Beamtenzuschüsse, Neue	20	77
Das Gegenteil ist wahr	29	112
Die vordringliche Arbeitssicherung aus der Zeit des engl. Kriegsgefangenschaft	29	113
Dant vom Hause Mostau, Der	44	172
Entschädigung vertriebener Reichsdeutscher, Die	26	101
Entschädigung für Schöffen und Geschworene, Neuordnung der	27	104
Evang. Sekretariate	31	121
Frank, Prof. Dr. Ernst	3	10
Familienzuschüsse in Holland	15	57
Fälligkeit der Textilpreise	29	113
Faul bis ins Mark	36	141
Fabrikarbeit so feilenlos ist? Warum die	50	196
Für den Kaufmann ist es gut, wenn er zeitig disponiert	7	26
Gewerkschaftliche Abstempelung der Waren	7	26
Gewerkschaften bei den Betriebsratswahlen im Ruhrbergbau, Der Erfolg des	18	69
Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter im Jahre 1921, Der	22	84
Großunternehmer über sein Lebenswerk, Ein	21	81
Gronowski zum Oberpräsidenten von Westfalen, Die Ernennung des Abgeordneten	22	84
Gedanken zum Weihnachtstage 1922	51	199
Gibt es Deutschland gut?	26	101
Gue, F., Bergarbeiterführer Otto	18	69
Holzarbeiterverband, X. Verbandstag des christl. Heim und der Handel, Dr.	44	172
Holzarbeiter, Der Zentralverband christlicher	49	192
Jeremias des Bauern, Der	23	88
In erster Stunde	13	49
Kommunist, der nicht nach Rußland gehen will, Ein	38	149
Kommunisten vom Beamtenstand erloschen, Was die	12	44
König einer ausdauernden Arbeit, Die	21	81
Kurjus, Volkswirtschaftlich-ingenieur	3	10
Kurjus, Der 17. volkswirtschaftliche und staatsbürgerl. Kurjus für Arbeiter und Angestellte, Volkswirtschaftl. Kartelllieferung	2	84
Konsumvereine, Bezirksverbandstag Rheinlands des Reichsverbandes deutscher	25	97
Koth, Peter	30	115
Kriegsbeschädigter und Kriegserhinterbliebener Berlin, Zentralverband deutscher	40	157
Kohlenriebe, Die deutsche	35	137
Kartelllieferung im Herbst 1922	35	137
Kartelllieferung zum 50. Geburtstag, Heinrich	37	145
Kartelllieferung, Sicherstellung der	40	157
Kommunistischen Preisregelung, Das Ende der	40	157
Konkurrenz in Deutschland, Das	46	181
Konsumvereine, 15. ordentl. Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher	30	116
Lebensmittelpreise emst und jetzt	5	19
Lohnstatistik, Das Gesetz über	23	88
Landwirtschaft und Ernährungsweisen	25	98
Lektion, Eine berbe	26	101
Landarbeiterbewegung, Ausbreitung der christlich-nationalen	31	121
Landarbeiter, Reichstag des christlich-nationalen	34	133
Das des armen, alten Mannes, Das	51	201
"Millionenorganisation" der Kriegsbeschädigten, Die	3	10
Mai in Heiligenstadt, Der 1.	20	78
Im reichhaltigen, Gegner des	21	81
Mein altes Verbandsbuch	50	197
Milchverarbeitung, Gefährdung der städtischen	19	74
Metallindustrie, Der Kampf in der süddeutschen	18	69
Neujahrsvorlesungen	1	1
Nit Garters Ende	31	120
Nachfahrer! Seid ihr verheiratet? Warum nicht?	1	3
Papiermarkt, Von der beispiellosen Entwertung auf dem	34	133
Reichsarbeitsministerium, Das	26	101
Rathenau, Zur Ermordung	27	104
Radiopost	27	105
Ruf in der Rüste, Ein	49	193
Siedelungen, Eigenheim und Heimstätten	1	3
Spargeld hat man nicht im Strumpf	3	29
Stellenvermittlungsbüro H. Fischer, Berlin	12	44
Stellenvermittlungsbüro H. Fischer, Berlin	27	105
Sagt den unteren Post- und Telegraphenbeamten	35	137
Schlichtungsweisen, Lehrgang für	45	177
Lehrjahre, Moderner	11	41
Leuerung, Ihre Ursachen und Abwehr, Die	42	155
Terror, Befürchter	44	172

Zachristentum	44	173
Tabakarbeiter Deutschlands, Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher	45	177
Unzufriedenen, Die	36	140
Uebergang deutschen Grundeigentums in ausländische Hände	19	74
Versuch zur Feststellung der Lehrenhaltungsstellen, Ein	23	88
Wohlfahrtsvereine, unsere gemeinnützige deutsche	33	129
Volkes Not, des großen Geldsacks Gewinn, Des	45	176
Woll sagt, Was das	52	205
Wie die Preise steigen	6	23
Was sich der Reichsbund der Kriegsbeschädigten unter parteipolitischen und religiöser Neutralität vorstellt	9	30
Weber, Pfarrer	10	36
Wahrheit über die letzte Lohnhöhung im Bergbau, Die	29	113
Wirtschaftspolitik im Einzelhaushalte	38	149
Zum Heulen oder zum Dreinschlagen	30	116
Zeichen einer kranken Zeit	50	197

Wirtschaftsfragen.

Arbeitszeitgesetz, Das	5	19
Arbeitsgemeinschaft in neuen Deutschland, Die	18	68
Achtstundentag, freier Sonnabendnachmittag, Sonntagsruhe	20	76
Arbeitslosigkeit in Deutschland, Zunehmende	49	191
Bezirkswirtschaftskammern, Zur Frage der	5	18
Betriebsgefahr	10	35
Bringt der Tarifvertrag Gefahren für den Arbeiter mit sich?	13	48
Deutschland in Schuldnenschaft	14	51
Deutschlands zukünftiger Handelspolitik, Zu	17	64
Dem Abgrunde zu!	36	139
Deutsche Leistungen und Not aus dem Friedensvertrag	36	139
Geschäftsberichten der Aktiengesellschaften, Bemerkenswertes aus	24	91
Gesetze und Verordnungen sind bei Arbeitszeitverletzungen, bei Entlassungen und bei Betriebsstörungen, Welche?	49	192, 50
Großhandelsindex 13   49, 30   116, 35   137, heraus aus dem Stumpf	39	153
Industriezentration, Wirtschaftsdemokratie und Unternehmertum	42	163
Konzernbildungen in der deutschen Industrie 51   199,	52	203
Konkurrenz, Die gleitende	10	35
Konkurrenz, Kritisches zur gleitenden	23	88
Lebenshaltungsinde	16	61
Reichsindex 3   10, 24   92, 29   113, 34   133, 39   153,	48	188
Sozialisierung	9	29
Leuerungstatistik 1   3, 5   19, 10   36, 12   43, 16   61, 21   81, 44   172,	51	201
Textilwirtschaft und Marktentwertung	39	151
Leuerung in rasendem Tempo, Die	46	179
Tragödie in der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Kaufbeuren, Die	47	187
Vorschläge und Voraussetzungen zur Wiederherstellung einer normalen Wirtschaft	37	144
Weltwirtschaft der Gegenwart, Die	17	63
Weltwirtschaft, Widerinn in der heutigen	50	197
Wirtschaftsleben vor dem Ruin? Unser	50	197
Zahl der gewerkschaftlichen Betriebe und der darin beschäftigten Arbeiter, Die	49	192

Ortsgruppenberichte.

Ay	3	11
Ahaus	6	24
Ahaus	7   27, 41   162,	46
Ahaus	9	32
Ahaus	24	94
Ahaus	9	32
Ahaus	23   90,	28
Ahaus	37	146
Ahaus	44	158
Ahaus	40	170
Ahaus	10	38
Ahaus	12	45
Ahaus	21   82, 24   93, 33   129,	49
Ahaus	30	118
Ahaus	24	93
Ahaus	32	126
Ahaus	35	138
Ahaus	38	150
Ahaus	2   8,	36
Ahaus	6	24

Christianstadt	26	102	
Crefeld	11   42, 22   85, 26   102, 28   110,	40	
Cottbus		37	
Cammerforst		38	
Dülmen		150	
Ebingen	4   13, 15   58, 17   66,	48	
Eilenberg		134	
Eichsfeld, Rom		10	
Erlangen		20	
Erzenbach		22	
Embsbetten		37	
Eustirchen		134	
Forchheim		38	
Fulda		150	
Gronau		49	
Gosbach		9	
Gosbach		32	
Hochneufkirch		154	
Heidenheim		27	
Hilfarth		11	
Hainitz i. S.	6   24,	44	
Hengerode		173	
Höflein		7	
Hohenberg		27	
Hinsbeck		7	
Höttingen		27	
Imgenbroich		13	
Jöllenbeck		50	
Kalterherberg	1   4,	7	
Katjcher		27	
Kaiserlautern		27	
Kempen		13	
Köllnau		50	
Klingenstein		21	
Kettwig		82	
Lobberich	2   8,	40	
Langerfeld i. W.		158	
Leobshaus		6	
Leipzig		24	
Lauban	28   110,	26	
Leban		102	
Lengau		38	
Lengau		150	
Lengau		30	
Lengau		118	
Lengau		130	
Lengau		130	
Lengau		150	
Lengau		1	
Lengau		4	
Lengau		7	
Lengau		27	
Lengau		33	
Lengau		129	
Lengau		12	
Lengau		45	
Lengau		30	
Lengau		118	
Lengau		32	
Lengau		126	
Lengau		9	
Lengau		32	
Lengau		20	
Lengau		78	
Lengau		48	
Lengau		189	
Lengau		5	
Lengau		20	
Lengau		9	
Lengau		32	
Lengau		10	
Lengau		38	
Lengau		24	
Lengau		93	
Lengau		35	
Lengau		138	
Lengau		36	
Lengau		142	
Lengau		36	
Lengau		142	
Lengau		41	
Lengau		162	
Lengau		45	
Lengau		178	
Lengau		29	
Lengau		114	
Lengau		10	
Lengau		38	
Lengau		15	
Lengau		58	
Lengau		20	
Lengau		78	
Lengau		24	
Lengau		94	
Lengau		24	
Lengau		94	
Lengau		24	
Lengau		94	
Lengau		33	
Lengau		130	
Lengau		33	
Lengau		180	
Lengau		49	
Lengau		194	
Lengau		35   138,	44
Lengau		174	
Lengau		44	
Lengau		174	
Lengau		51	
Lengau		202	
Lengau		44	
Lengau		174	
Lengau		48	
Lengau		190	
Lengau		4	
Lengau		16,	48
Lengau		10   38,	41
Lengau		162	
Lengau		7	
Lengau		28	
Lengau		10	
Lengau		38	
Lengau		12   46, 22   86, 29   114,	40
Lengau		158	
Lengau		31	
Lengau		122	
Lengau		6   24, 22   86,	35
Lengau		138	



38/23  
Jahrgang  
1922

# Textilarbeiter-Zeitung

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Samstag. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Bestellungen durch die Post für das Vierteljahr 5 Mark.

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Verlag Bernh. Ott, Düsseldorf 103, Tannenstraße 3.  
Druck und Versand Joh. van Riken, Crefeld, Luth. Kirchstraße Nr. 53-55, Fernruf: 4692.

Schriftleitung: Düsseldorf 100, Tannenstr. 33. Fernruf 4423, Teleg.: Textflverband Düsseldorf.

## Taten!

So greif hinein in Deine Pflicht,  
Wenn auch die Dornen stechen;  
Am ernsten Mantel Deines Muß  
Wird auch das Aergste brechen.

Drum Freund, Dein Wille sei Dir Tat,  
Denn nur die Taten leben,  
Nur eines sei Dein Streitpanier:  
Nach Taten - Taten streben.

H. Deivos.

## Sozialismus oder christliche Sozialreform.

In der sozialistischen Arbeiterbewegung hat ein großer Teil Anhänger dieser Bewegung in seinem idealistischen Glauben an den Sozialismus Einbuße erlitten. Immer mehr verlieren den Glauben an eine Weltverbesserung durch den Sozialismus. In der sozialistischen Arbeiterbewegung waren seit ihrem Aufkommen starke idealistische Kräfte vorhanden. Das zeigt eine kurze Betrachtung der Entwicklung der Arbeiterbewegung.

Ungefähr gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vollzog sich in den wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands eine bedeutungsvolle tief einschneidende Aenderung. An die Stelle der bisher vorherrschenden Landwirtschaft trat die Industrie. Das heißt, die Landwirtschaft wurde nicht völlig zurückgedrängt, aber sie mußte ihre bis dahin innegehabte Vormachtstellung an die Industrie abtreten. Die Anwendung der technischen Erfindungen der Neuzeit hatte die Zusammenballung großer Menschenmassen in Fabrikbetrieben zur Folge. Mit der fortschreitenden Industrialisierung vermehrten sich die Fabrikviertel mit den dazu gehörigen Arbeitskräften. Die von der Industrie Eingestellten waren zumeist Menschen, die von qualender Not verfolgt, zermürbt vom schweren Daseinskampf, ausgebeutet dank des herrschenden schrankenlosen Individualismus von rücksichtslosen Unternehmern, innerlich haltlos geworden waren.

Vertreter der beiden christlichen Kirchen wiesen damals schon mit größtem Nachdruck auf die Auswüchse der kapitalistischen Wirtschaftsordnung hin. Ihre Warnungen wurden leider viel zu wenig beachtet. Die Machthaber der damaligen Zeit vertraten durchweg die Auffassung des Gehens und des Gewährenlassens. Der Kapitalismus konnte sich frei und ungehindert entwickeln. Unter diesen Verhältnissen wurde mit jedem Tage mehr die Arbeiterfrage brennender. Schilderungen über die Lage der Arbeiterschaft in jener Zeit - man lese nur die „Gewerbliche Arbeiterfrage“ von Professor Werner Sombart - gewähren einen Einblick in eine Welt unsäglichen Jammers und Elends.

Da traten Sendlinge auf, die der Arbeiterschaft eine neue Lehre verkündeten. Diese versprachen ihre Befreiung von der drückenden Last des Existenzkampfes, tatsächliche Gleichberechtigung, Schutzmaßnahmen und anderes mehr. Zu einer neuen Heilsbotschaft ward den Leuten die neue Lehre. Sie nahmen den Kampf auf für die ihnen gezeigten und von ihnen heiß ersehnten Ideale der Gleichberechtigung, kulturellen und wirtschaftlichen Befreiung.

Die Seele des Menschen kann sich auf die Dauer nicht verleugnen, sie sucht nach Ausdruck, nach Betätigung. Der Sozialismus ward seinen Anhängern zur Weltanschauung, zu einer Art Religion. Das ist die Erklärung für die geradezu bezaubernde Wirkung der sozialistischen Lehre auf die Massen des industriellen Proletariats. Kein staatlicher Zwang und keine Mißerfolge vermochten sie zu entmutigen. Immer wieder begeisterten sie sich für ihre Ideale. Immer wieder rafften sie sich empor, um ihre Ideale zu verwirklichen. Freilich achteten sie nicht darauf - wer hat es ihnen auch gesagt? - daß der Weg, der ihnen gewiesen wurde, nicht nur nicht zur Verwirklichung der Freiheit, sondern zu einer anderen Sklaverei, der des Materialismus führe. Die Verquickung der Arbeiterbewegung mit dem Materialismus war das Begräbnis der Ideale.

Solange die Sozialdemokratie noch in Opposition war, wurde das noch nicht so offenbar. Als sie aber zur Herrschaft kam, da zeigten sich gar bald die Folgen. Im Sumpfe des Materialismus überwucherten die Giftpflanzen der krassen Selbstsucht den Gedanken der Klassenolidarität. Die Herrschaft bis zur Diktatur verdrängte den Gedanken der Gleichberechtigung. Die aufgeweichten Leidenschaften brachten die nur bei hohem Selbstverantwortungsgefühl mögliche und gedeihende Wirtschaftsdemokratie in Mißkredit. Der Materialismus kann ja keine idealen Seelenregungen neben sich dulden. Das idealistische Streben der Arbeiterbewegung wurde zuerst schon umrankt, dann immer mehr umschlungen und schließlich vernichtet vom Materialismus. Wo nur Sinn, wo nur Stoff, wo nicht die Seele gepflegt wird, dort müssen Ideale verkümmern und muß die Seele entbehren. Das ist das große Verhängnis der Sozialdemokratie, daß sie bemußt den Materialismus zum Wegbegleiter erkoren und die Pflege des Ideales vernachlässigte, bis es erstarb.

Damit hat ein großer Teil in der Anhängerenschaft den Glauben an den Sozialismus, den siegesfähigen, frümenden Glauben verloren. Das ist die größte Niederlage, die die Sozialdemokratie bisher erlitten hat. Wohl besitz sie gegenwärtig noch eine große Anhängerenschaft, aber vielen davon beginnt ideales Streben, die beste Triebkraft zu fehlen. Die innere und äußere, früher so festgeschweißte und heftig verteidigte Einheit zerfällt. Wo nicht mehr sittliche Hindernisse bestehen, wo der Raubinstinkt zum Durchbruch kommt, da regiert der Radikalismus. So sehen wir ein Zerbrechen eines Teiles der Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie zu den für den Radikalismus überaus empfänglichen kommunistischen Parteien. Wohin aber der Radikalismus führt, zeigen uns Rußland und die Episoden in Ungarn und Bayern. Dort hat der Radikalismus nach wüsten Orgien, in denen die niedrigsten Leidenschaften sich austobten, nur Trümmerfelder hinterlassen.

Was der Sozialismus an Idealen, zu denen die Augen von Tausenden und Abertausenden Männern im Arbeitsgewande leuchtend aufblitzten, enthält, ist verblasst, aber nicht verloren. In sieghafter Begeisterung werden diese Ideale vorangetragen von der christlichen Sozialreform und ihrem hauptsächlichsten Träger, der christlichen Gewerkschaftsbewegung.

## Die Früchte praktischer Gewerkschaftsarbeit.

Als im Monat Mai der Sturz unserer Mark einsetzte, und damit das Existenzminimum von Monat zu Monat stieg, die Lebensbedingungen für den Einzelnen sich immer schwieriger gestalteten, da waren die Zentralgewerkschaften die wirklichen Interessenvertretungen für die Arbeiterschaft. Sie konnten bei den einsetzenden Lohnbewegungen ihre jahrelangen Erfahrungen, ihre gestärkten Zentralstellen und ihren ganzen Vertrauensmännerapparat in die Waagschale werfen. So war es möglich, wenn auch unter aufreibenden Verhandlungskämpfen, aber doch unter Verhütung größerer Schäden für die Arbeiterschaft, auf die damals bestehenden Tariflöhne entsprechende Teuerungszulagen zu erreichen. Daß diese Taten den Kommunisten und Syndikalisten nicht gefiel, ist verständlich, glaubten sie doch ihre Zeit gekommen für die Verwirklichung ihrer politischen Ziele: Errichtung der Diktatur, Zerstümmerung der Arbeitsgemeinschaften, Zerstümmerung der Zentralgewerkschaften. Wo die Arbeiterschaft hinkommt, wenn sie den Lockungen dieser Radikalisten folgt, zeigt nachstehendes Beispiel:

Als die Gewerkschaften am 20. Oktober für den rechtsrheinischen Bezirk durch langwierige Verhandlungen eine Teuerungszulage von 1,60 M. pro Stunde im Spitzenlohn erreicht hatten und die Arbeitgeber erklärten, diese zur Auszahlung zu bringen, veranlaßten die Kommunisten einen Teil der Arbeiterschaft, dieses Angebot abzulehnen. Die Arbeitgeber zogen daraufhin ihr Versprechen zurück und zahlten nicht aus, worauf die Radikalisten zum Streik drängten. Die Auszahlung der Teuerungszulagen verzögerte sich um vier Wochen und die Arbeitgeber konnten von 4.000.000 M. Lohn die Zinsen für vier Wochen in ihre eigenen Taschen stecken. Es ist deshalb durchaus nicht verwunderlich, wenn manche

Arbeitgeberweise über diese für sie nutzbringende Tätigkeit der Kommunisten und Syndikalisten ihre helle Freude haben. Innerhalb der vier Wochen war der Wert des Geldes so gesunken, daß die nachgezählten Teuerungszulagen für die Arbeiterschaft fast wertlos waren.

Diese arbeiterschädigende Taktik kann kein verantwortlicher Gewerkschaftler mitmachen. Und gerade wir als christliche Gewerkschaftler müssen uns bei der Durchführung der Lohnbewegungen auf rein gewerkschaftliche Grundsätze und auf den gesetzlichen Boden stellen.

Wo das bisher gezeigte ist, konnten nachstehende gewerkschaftliche Erfolge erzielt werden:

Auf die bestehenden Lohnsätze werden folgende Teuerungszulagen pro Stunde in Pfennig gezahlt:

### A. Für männliche Arbeiter:

abgeschl.	für	gültig für	Arbeiter im Alter von			
			14 J.	16 J.	18 J.	20 J. u. dar.
3. 11. 21	M.-Stadbach	1. 11. - 17. 12. 21	60	80	130	180
25. 10. 21	Nachen	Oktober	40	70	110	150
25. 10. 21	Nachen	November	70	100	140	190
	Nachen	Dezember	130	180	200	410
7. 12. 21	Crefeld	26. 11. - 20. 1. 22	120/160	190/225	270/335	400
29. 11. 21	Rechtsrhein	ab 16. 9. 21	30	40	50	80
15. 9. 21	Rechtsrhein	Oktober	60	80	100	180
20. 10. 21	Rechtsrhein	November	70	90	120	210
20. 10. 21	Rechtsrhein	Dezember	150	210	290	510
28. 11. 21	Münster i. W.	17. 11. - 17. 12.	65/80	165/180	215/240	275/300
17. 12. 21	Bielefeld	15. 11. - 31. 12. 21	60/500	150	200	250
17. 11. 21	Südhamover	ab 15. 11. 1921	80	120	160	200/240
21. 11. 21	Delmenhorst	1. 11. - 31. 12. 21	60	100	140	165
22. 11. 21	Schlesien	Dezember 1921	70	100	120	175
24. 11. 21	Schlesien	Januar 1922	85	125	175	220
10. 9. 21	Westfalen	September	65	90	90	120
10. 9. 21	Westfalen	Oktober	45	75	110	140
6. 12. 21	Westfalen	1. 11. - 15. 12. 21	45	75	110	140
10. 12. 21	Westfalen	15. 12. - 31. 12. 21	55	95	140	180
10. 12. 21	Westfalen	1. 1. 22 - 31. 1.	65	115	170	220
30. 9. 21	Greis	16. 9. - 16. 11. 21	45	75	110	140
21. 11. 21	Greis	18. 11. 21 - 15. 1. 22	70	105	145	200
5. 9. 21	Rheinland	1. 9. 21	70	100	140	200
5. 9. 21	Rheinland	1. 10. 21	25	35	50	80
8. 9. 21	Bayern Nord	5. 9. 21 - 15. 10.	30	40	45	70/110
8. 9. 21	Bayern Nord	ab 17. 10. 21	35	45	55	80/120
3. 9. 21	Bayern Süd	17. 10. 21	35	45	55	80/120

### B. Für Arbeiterinnen:

abgeschl.	für	gültig für	Arbeiter im Alter von			
			14 J.	16 J.	18 J.	20 J. u. dar.
3. 11. 21	M.-Stadbach	1. 11. - 17. 12. 21	60	80	130	180
25. 10. 21	Nachen	Oktober	40	70	110	150
25. 10. 21	Nachen	November	70	100	140	190
29. 11. 21	Nachen	Dezember 21	140	200	250	450
29. 11. 21	Crefeld	26. 11. - 20. 1. 21	110/145	170/200	245/300	350
15. 9. 21	Rechtsrhein	ab 16. 9. 21	30	40	50	80
20. 10. 21	Rechtsrhein	Oktober 21	60	80	100	180
20. 10. 21	Rechtsrhein	November	70	90	120	210
20. 10. 21	Rechtsrhein	Dezember	130	170	240	440
28. 11. 21	Münster i. W.	17. 11. - 17. 12.	47/68	81/102	122/152	180/250
17. 11. 21	Bielefeld	ab 15. 11. 21	60/90	125	165	210
17. 11. 21	Südhamover	15. 11. 21	60	100	140	180
22. 11. 21	Delmenhorst	1. 11. - 31. 12. 21	60	90	100	120/135
24. 11. 21	Schlesien	Dezember 21	60	90	120	160
24. 11. 21	Schlesien	Januar 22	85	115	165	205
10. 9. 21	Westfalen	September	65	90	90	120
10. 9. 21	Westfalen	Oktober	45	65	90	115
6. 12. 21	Westfalen	1. 11. - 15. 12.	45	65	90	115
6. 12. 21	Westfalen	15. 12. - 31. 12.	55	85	120	155
10. 12. 21	Westfalen	Januar 22	65	105	150	195
30. 9. 21	Greis	16. 9. - 15. 11. 21	45	65	90	115
21. 11. 21	Greis	18. 11. 21 - 15. 1. 22	70	90	125	165
5. 9. 21	Rheinland	1. Sept. 21	90	125	160	215
5. 9. 21	Rheinland	Dezember	20	30	45	55
8. 9. 21	Bayern Nord	5. 9. - 15. 10. 21	35	45	50	55/70
8. 9. 21	Bayern Nord	17. 10.	40	50	55	60/70
3. 9. 21	Bayern Süd	17. 10. 21	40	50	55	60/70

Wenn auch das Erreichte nicht alles das gebracht hat, was gefordert worden ist, so ist es doch immerhin, wie schon oben ausgeführt worden ist, durch langwierige, aufreibende Verhandlungskämpfe erreicht worden. Mit durchschlagendem Beweismaterial konnten die Einwände der Arbeitgeber widerlegt werden. Die schlimmsten Einwirkungen der Verteuerung wurden abgemehrt. Das ist das Ergebnis zielbewusster gewerkschaftlicher Arbeit. Es bringt der Arbeiterschaft sichtbare Vorteile. Kommunisten und Syndikalisten, die nur in der Anwendung des Streiks in jedem Fall ohne vorherigen Versuch einer Verständigung und ohne finanzielle Mittel Lohnpolitik machen wollen, schädigen nur die Arbeiterinteressen. Unsere Mitglieder müssen sich dessen bewußt sein, daß noch immer eine starke Zentralkasse ausschlaggebend für die erfolgreiche Beendigung von Lohnbewegungen gewesen ist. Deshalb heißt die Lösung für das Jahr 1922 „die höchsten Beiträge in jedem Fall.“ F. M.

## Neujahrsvorlesungen!

Mit hochgepannten Hoffnungen und Wünschen traten wir über die Schwelle des dahingehenden Jahres. Der ungeahnte Aufschwung, den die Bewegung in den beiden vorausgegangenen Jahren genommen hatte, berechtigte zu der Hoffnung, daß auch das Jahr 1921 uns wieder ein gut Stück vorwärts bringen würde. Diese Hoffnung ist nicht trügerisch gewesen und wir können mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Dennoch muß der Jahreswechsel uns Anlaß sein, die geleistete Arbeit auch einmal kritisch zu würdigen. Dies umso mehr,

als unsere Bewegung nicht stillstehen darf, sondern sich auch im neuen Jahre kräftig weiter entwickeln soll. Da kann eine Kritik der vergangenen Arbeit, der noch zu leistenden nur förderlich sein. Der gewaltige Zustrom zu den Gewerkschaften nach Beendigung des Krieges hatte durch die Entlassung fast sämtlicher Arbeiter unseres Berufes sein natürliches Ende gefunden. So mußte sich die Arbeit im vergangenen Jahre in der Hauptsache darauf beschränken, die neugewonnenen Mitglieder zu eifrigen Gewerkschaftlern heranzubilden. Ferner galt es auch, bei jenen Arbeitern um die Mitgliedschaft zu werben, die zwar organisiert waren, aber im Revolutionsrummel verfallen hatten, zwischen den einzelnen Organisationsrichtungen zu unterscheiden und deshalb in eine Organisation hineingeraten waren, die ihrer Ueberzeugung nicht entsprach. Die gewaltige Entwertung unseres Geldes stellte uns vor die Notwendigkeit, auf Mittel zu sinnen, wie den veränderten Verhältnissen Rechnung getragen und der Verband auch finanziell schlagkräftig erhalten werden konnte. Diese ganze Arbeit wurde wesentlich beeinträchtigt durch die sich fortwährend ablösenden Lohnbewegungen hervorgerufen durch die horrenden Preissteigerungen aller Lebensmittel und Verbrauchsgüter, wodurch die besten Kräfte fast vollständig in Anspruch genommen waren. Aber trotzdem konnte

**die Schulungsarbeit**

der Mitglieder eifrig betrieben werden, so daß recht ansehnliche Erfolge zu verzeichnen sind. Besondere Sorgfalt wurde auf die Schulung der Betriebsratsmitglieder gelegt. In fast allen Betrieben wurden Kurse eingerichtet, so daß wir jetzt über eine stattliche Zahl geschulter Betriebsratsmitglieder verfügen, die in der Lage sind, die Interessen der Arbeiterschaft entschieden wahrzunehmen. Wenn es trotzdem noch Betriebsratsmitglieder gibt, die glauben, ohne geistige Schulung auszukommen, so ist das im Interesse der Arbeiterschaft nur zu bedauern, denn die wenigsten neugewählten Betriebsratsmitglieder bringen auch gleichzeitig die notwendigen Kenntnisse für das neue Amt mit. Deshalb sollten nicht nur die Betriebsratsmitglieder, sondern alle Gewerkschaftler bestrebt sein, sich weiter zu bilden. Auch manche Ortsgruppe könnte für die Schulung der Mitglieder mehr tun als gelegentlich mal eine Versammlung abhalten mit einem belehrenden Vortrag. Keine Ortsgruppe sollte ohne gute Bibliothek sein, die immer wieder durch Anschaffung neuer Werke bereichert wird. Die meisten Ortsgruppenbibliotheken sind noch auf die Vorkriegsverhältnisse zugeschnitten. Da muß unbedingt Wandel geschaffen werden. Das kostet zwar Geld, aber in dieser Beziehung darf nicht gespart werden. Ein befähigter Kollege, der selber den Inhalt der Bücher kennt, sollte die Bibliothek verwalten. Die beste Schulungsstätte für unsere Mitglieder sind Unterrichtskurse. In vielen Ortsgruppen sind sie mit Erfolg eingerichtet worden. Andere Ortsgruppen dagegen haben auch auf diesem Gebiete nichts unternommen, obgleich die Möglichkeit, einen Kursus ins Leben zu rufen, bestand. Es dürfte heute doch wohl sehr wenige Ortsgruppen geben, denen es nicht möglich wäre, einen Kursus einzurichten. Wenn trotzdem auf diesem Gebiete mancherorts nichts unternommen wurde, dann zengt das von nur ganz mangelhafter Auffassung über die Aufgaben, die unserer Bewegung gestellt sind. Zweifellos hätte die Schulung der Mitglieder eifriger betrieben werden können, wenn allseitig das notwendige Interesse vorhanden gewesen wäre. Diese Interesslosigkeit wollen wir nicht mit ins neue Jahr hineinvernehmen, sondern sie soll überall einem regen Interesse für die Gewerkschaftsfrage Platz machen. Auch die Gewinnung der zu uns gehörenden

**Falschorganisierten**

ist im vergangenen Jahre in den meisten Ortsgruppen eifrig betrieben worden. Tausende sind so dem Verbande gewonnen worden. Gewiß war diese Arbeit keine leichte, aber der Erfolg ist immer dann am schönsten, wenn die Arbeit, ihn zu erringen, hart war. Ob allerwärts diese Arbeit rege betrieben worden ist? Wir glauben es nicht. Auch auf diesem Gebiete haben manche Ortsgruppen versagt. Versagen müßten sie, weil in ihnen nicht frisches gewerkschaftliches Leben pulsierte. Diese agitatorische Arbeit ist unsere Aufgabe vorwärts, die die Notwendigkeit der Stärkung unserer Verbände kennbar, die wissen, warum sie sich einer christlichen Organisation angeschlossen haben. Wo solche Mitglieder in den Ortsgruppen vorhanden sind, da regt man sich, da ist man ständig bemüht, dem Verbande neue Mitglieder zuzuführen. Dort nimmt man sich auch mit Liebe des

**Jugendlichen Nachwuchses**

an. Eine Frage, der wir im neuen Jahre unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden haben. Die Jugend unserer Tage ist vielfach verwahrlost und verroht. Mit ernstlichen Dingen sich zu beschäftigen, dazu fehlt ihr die Zeit, weil der Sport mit einem Eifer betrieben wird, der kein Maß kennt. Unsere Aufgabe muß es sein, mitzuhelfen, den Sport in vernünftige Bahnen zu lenken, damit wir bei anderen Vereinstätigkeiten auch die Jugend bei uns haben, wo wir sie für unsere Ideale begeistern können. Das neue Jahr muß uns bei auf dem Posten sehen. Im vergangenen Jahre haben wir ein gewaltiges Einlenken unserer Kalnie erlebt. Die Verbandsgeneralversammlung im Münster hat dem Rechnung getragen durch eine

**Verdoppelung der Beiträge**

Aber der katastrophale Sturz unserer Mark in den letzten Monaten hat es notwendig gemacht, durch Verdoppelung von freiwilligen Beiträgen den Mitgliedern Gelegenheiten zu geben, ihren Offerten zu beharren. Die höhere Klasse ist auf 10, die jetzige auf 5 Mark herabgesetzt worden. Wir haben jetzt im ganzen 15 Beitragsklassen. Eigentlich etwas viel. Es bietet sich da Beitragslosen Mitgliedern zu leicht die Gelegenheit, unter dem Vorwand der Zahlung zu allen Bezirken mühen im höchsten Maße Klassen einschließen der höchsten — als Pflichtleistungen gelten. Wir müssen, wollen wir bei kommenden Schulungskursen als eine

wirkliche Macht darstellen, alles daran setzen, unseren Kampfposten zu stärken. Es muß in den einzelnen Bezirken und Ortsgruppen ein reger Wettbewerb einleiten, um die größte Zahl der in den höchsten Klassen zahlenden Mitglieder. Im verflochtenen Jahre hat es mancherorts an der notwendigen Opferwilligkeit gefehlt. Auch macht man die Erfahrung, daß in der Regel solche Ortsgruppen, die niedrige Beiträge leisten, an die Zentralkasse die größten Anforderungen stellen durch allerhand Unterstützungsanträge.

Im neuen Jahre wollen wir alles daran setzen, unsere Mitglieder auch zur Opferwilligkeit zu erziehen. Noch haben wir in unserer Industrie eine gute Konjunktur. Alles deutet darauf hin, daß ein Rückschlag bald kommt. Von Reichs wegen trifft man jetzt schon Maßnahmen, um die Arbeitslosigkeit nicht ins Unerlöse anzuwachsen zu lassen. Sollen wir da nicht auch Maßnahmen treffen, damit wir unsere Mitglieder über die schweren Tage der Arbeitslosigkeit mit hinweghelfen können? Das erfordert von uns allen die größte Opferwilligkeit. Unverantwortlich handelt jeder, der sich da zurückzieht.

Wohl können wir das alte Jahr beschließen mit dem Bewußtsein, unseren Verband kräftig gefördert zu haben. Wir wollen uns aber auch nicht verhehlen, daß im neuen Jahre noch manches zu tun übrig bleibt, und daß es der Mitarbeit der gesamten Mitgliedschaft bedarf, soll das Verbandsgelände so gestaltet werden, daß es allen Stürmen, die vielleicht schon im kommenden Jahre kommen, gewachsen ist. Tue jeder freudig seine Pflicht, dort wo er hingestellt ist. Kann es denn eine schönere, idealere Arbeit geben, als die Arbeit im Dienste seines Standes? Vielleicht steht mancher Kollege, der früher auch schon mal dabei war, wenn es hieß, den Verband zu fördern, jetzt schamlos abseits. Dieser oder jener Kollege hat es ihm angetan. Wie kleinlich ist eine solche Handlungsweise. Immer müssen wir uns klar darüber sein, daß unser Dienst der Sache gilt. Eine Reklamenstrategie darf uns der Verband nie sein. Der Jahreswechsel ist so recht geeignet, mit neuem Mut und mit Lust und Liebe an die Arbeit zu gehen und kleines Ungemach zu vergessen. Findet das überall Beachtung, dann wird unserer gemeinsamen Arbeit im neuen Jahre ein noch viel schönerer Erfolg winken, als wie er uns im verflochtenen Jahre beschieden war. Und nun ein herzliches „Gut auf“ zur Arbeit im neuen Jahre! K. W.

**Wer keinen Willen hat ist immer ratlos,  
Und wer kein Ziel noch hat, ist immer pfadlos,  
Und wer nicht fruchte hat, ist immer saftlos,  
Und wer kein Streben hat, ist immer tatlos.**

Carmen Sylva.

**Die Arbeit unserer Ortskartelle im Jahre 1920.**

Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahlen unserer christlichen Gewerkschaftsbewegung haben auch die Kartelle größere Bedeutung erlangt. Wo noch keine bestanden, sind sie gegründet. Das Aufgabengebiet der örtlichen Ausstrahlungspunkte unserer Bewegung nahm großen Umfang an. So wichtig die Aufgabe der Zentralverbände auch ist, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter entscheidend zu beeinflussen, so wichtig ist die Vertretung aller sonstigen Arbeitnehmerbelange auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete und gegenüber der Öffentlichkeit durch die örtlich zusammengefaßte Kraft der Einzelverbände in den Kartellen. Die Kartelle sind im Laufe der letzten Jahre zum lebendigen Ausdruck des Gemeinschaftswillens der Arbeiter geworden und werden so auch von der gesamten Öffentlichkeit gewertet.

Das Anknüpfungsverzeichnis wies zu Anfang des Berichtsjahres 344 Kartelle auf. Neu gegründet wurden 60 Kartelle, so daß am Schlusse des Jahres 404 Kartelle vorhanden waren. 275 berichtende Kartelle vertraten zu Anfang des Berichtsjahres 536 128 Mitglieder, während sie am Ende des Jahres 604 829 Mitglieder umfaßten. Die Mitgliederstärke der Gesamtbewegung betrug Ende 1920 1 105 894 bei einer Zunahme von 105 124 innerhalb des Jahres. Hiervon entfällt also auf die an der Statistik beteiligten Kartelle ein Zuwachs von 88 701. Bei der Bewertung dieser Zahlen muß berücksichtigt werden, daß Hunderte von Ortsgruppen einzelner Berufsverbände als alleinige Vertreter der christlichen Gewerkschaften in ihrem engeren Gebiet bestehen und daher keinem Kartell angehören. Es wird Sache der nächsten Zeit sein, alle noch nicht einem Kartell angehörenden Ortsgruppen der christlichen Verbände für die Zusammenfassung in Orts- bzw. Bezirkskartelle zu gewinnen. Unsere Kollegen werden dabei guten Willens sein.

Die berichtenden Kartelle hatten im Berichtsjahre eine Gesamtsumme von 1 071 166 73 M. und eine Gesamtsumme von 740 789 04 M. Die Kartellkassen wiesen am Schlusse des Jahres einen Bestand von 268 377,72 M. auf. Gemessen an dem Stand der Geldentwertung und angesichts des gegenüber der Vorkriegszeit vergrößerten Aufgabengebietes sind die von den Kartellen erzielten Mittel ungenügend. Die mangelnde Finanzkraft der Kartelle lagert deren Tätigkeit und behindert damit die Gesamtbewegung. Diese wale Erkenntnis macht sich besonders bei den gegenwärtig hohen Mittel erfordernden sozialen Aufgaben bemerkbar. Seiber haben sich die Mitglieder der Kartelle noch nicht dazu entschließen können, den Zeitverhältnissen durch einen entsprechenden Ausbau der Kartellbeiträge gerecht zu werden. Wenn schon die Gewerkschaftsbeiträge ganz allgemein der Entwertung nur zögernd und ungenügend genügt sind, so ist das bei den Kartellbeiträgen noch viel mehr der Fall. Vor dem Schieje

zählte jedes von den Kartellen erfasste Mitglied durchschnittlich einen Pfennig Kartellbeitrag die Woche, im Berichtsjahre dagegen drei Pfennige, also in Wahrheit kaum ein Drittel des Wertes der Vorkriegszeit. Nur wenige Kartelle haben ihre Beiträge gegenüber früher verzehnfacht, die große Masse der Kartelle leistet das dreifache bis fünffache, und ein unruhlicher Rest klebt noch an den Vorkriegsbeiträgen. Hier muß unter allen Umständen Wandel geschaffen und den Kartellvorständen die Notwendigkeit einer entsprechenden Erhöhung der Kartellbeiträge eingeschärmt werden.

Die Kartelle sind heute vielfach zum Träger der öffentlichen Meinung und zum Mundstuck des öffentlichen Gewissens geworden. Die 275 berichtenden Kartelle hielten im Berichtsjahre 5 071 Delegierten- und Mitglieder- und 563 öffentliche Versammlungen ab. Neugründungen von Ortsgruppen durch die Kartelle wurden 221 gemeldet. Der sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Weiterbildung der Mitglieder und Unterfunktionäre wurde eine erfreuliche Beachtung geschenkt. Es wurden 584 Unterrichtskurse abgehalten und in 794 sonstigen Veranstaltungen dem Bildungs- und Erholungsbedürfnis der Mitglieder Rechnung getragen. Eine eigene Bucherei besitzt 81 und einen besonderen Schriftenvertrieb 69 Kartelle. Ueber Aufsätze für die Bearbeitung von besonderen Gebieten berichten 313 Kartelle. Statistische Erhebungen wurden in 88 Kartellen angestellt. Der Deutschen Volksversicherung sind 117 und der Deutschen Feuerversicherung 97 Kartelle angeschlossen. Eine eigene Rechtsabteilung besitzen bzw. sind einer solchen angeschlossen 74 Kartelle. Hauptamtlich geleitete Kartellsekretariate sind 23 vorhanden.

In welchem Umfange die christlichen Gewerkschaftskartelle Einfluß auf die Zusammenfassung der sozialen und öffentlichen Körperchaften und der öffentlichen Rechtspflege besitzen, zeigt nachstehende Aufstellung: Die 275 an der Statistik beteiligten Kartelle stellen 3 283 Vertreter zu den Ausschüssen und 1 032 Vertreter zu den Vorständen der Krankenkassen. Als Gewerbegerichtsbeisitzer sind 512 Kartellvertreter, als Knappschaftsälteste 456 und als Verwaltungsmitglieder öffentlicher Arbeitsnachweise 186 Kartellvertreter tätig. In der Besetzung der Versicherungsämter sind die berichtenden Kartelle mit 220 und an der Besetzung der Oberversicherungsämter mit 78 Mitgliedern beteiligt. Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind 9 179 aufgeführt, während 474 Kartellvertreter als Beisitzer bei den Schlichtungsausschüssen amtieren. In die Gemeindevertretungen senden die Kartelle nicht weniger 1 356 Mitglieder, während den Stadverordnetenkollegien 688 Vertreter angehören. Sodann stellen die berichtenden Kartelle 210 Freitagsabgeordnete, 30 Provinziallandtagsabgeordnete, 26 Landtagsabgeordnete und 14 Mitglieder des Deutschen Reichstages. In der öffentlichen Rechtspflege sind die Kartelle mit 409 Schöffen und 154 Geschworenen vertreten. Diese Aufstellung gibt von der Stärke, der Vertretung und der Tätigkeit der christlichen Gewerkschaftskartelle ein leider nur unvollkommenes Bild, ist aber außerordentlich lehrreich. Die starke zahlenmäßige Vermehrung der Kartelle beweist, daß die christlichen Gewerkschaften im Berichtsjahr viel Neuland gewonnen haben. Ferner zeigt die rege Tätigkeit innerhalb der Mehrzahl der berichtenden Kartelle, daß Leitung und Mitglieder es mit ihrer gewerkschaftlichen Betätigung durchaus ernst nehmen und mit starkem Arbeitswillen an die Bewältigung der sich dauernd steigenden Aufgaben und Schwierigkeiten herantreten. Die Kartelle gelten heute den breitesten Kreisen des Volkes als die Hüter des öffentlichen Gewissens und Vertreter der öffentlichen Meinung. Sie sind in ihrem Streben die Träger des deutschen Einheitsgedankens. Sie geben der Meinung der breitesten Volksschichten berechneten Ausdruck in den Stunden der deutschen Not; sei es der allgemeinen Not des Vaterlandes, sei es der Not des Volkes auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Durch die Einrichtung von Unterrichtskursen heben sie den Bildungsstand der Arbeiterschaft und vermitteln ihnen einen tieferen Einblick in die gegenseitigen volkswirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge. Wichtiger aber als alles dieses ist die Pflege des Gemeinschaftsgeistes, der unserm Gesamtvolke so bitter nottut. In den durch die Kartelle bewirkten örtlichen Zusammenfassungen der verschiedenen Berufsgruppen der Arbeiter findet der Gewerkschaftsgeist, der ja wirklichen Gemeinschaftsgeist zur Voraussetzung hat, erst seine höchste und umfassendste Auswirkung. Hier liegen letzten Endes die wahren Wurzeln der Staatserhaltung und Staatsförderung. Jeder echte christliche Gewerkschaftler soll daher die Pflege des Kartellgedankens als eine ernste Wissenspflicht betrachten und die Mitarbeit an der Gesamtbewegung in den Kartellen nicht als eine Nebensache ansehen. Nur eine blühende Gesamtbewegung verbürgt auf die Dauer auch die Stärke der einzelnen Teile.

**Allgemeine Rundschau**

**Deutscher Gewerkschaftsbund und Reichseisenbahnen.**

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat in der bedeutenden Frage der künftigen Gestaltung der Reichseisenbahnen nachstehende Entschlieung angenommen: Am 10. November hat eine Abordnung des Reichsverbandes der deutschen Industrie dem Herrn Reichsminister gegenüber die Erklärung abgegeben, daß zu den Bedingungen der Kreditaktion gehöre, daß Alle der Gesetzgebung erfolgen, die es ermöglichen, mit den Reichseisenbahnen beginnend, die sonst in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe in privatwirtschaftliche Formen zu bringen. Als erste Maßnahme wird ein Ermächtigungsgesetz verlangt, das den Verkauf zunächst der Reichseisenbahnen an eine privatwirtschaftlich juristische Person in die Wege leitet. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat gleich nach dem Bekanntwerden dieses Beschlusses dessen Tendenz abge-

lehnt. Seine Vorstandsämter bekräftigt erneut, daß sie nicht gewillt ist, das Verfügungsrecht über die Reichseisenbahnen zum Gegenstand eines Reichsgeschäftes zu machen. Es ist nicht möglich, daß der Reichsverband der deutschen Industrie seine an sich begründete Absicht, dem Reich in seiner Finanznot zu helfen, nachträglich mit solchen Bedingungen belastet hat. Dem Reich als der Verantwortlichen der Volksgemeinschaft gegenüber darf angebotene Hilfe nicht unter Vorbehalt gewährt werden, die in ihrem Ziel auf eine unerträgliche Einschränkung der Reichshoheit hinauslaufen. Die Ueberführung der Reichseisenbahnen in Privatbesitz wird den

**Schärfsten Widerspruch**

des Deutschen Gewerkschaftsbundes finden. Wohl aber halten wir es für ein Gebot unbedingter Notwendigkeit, daß das deutsche Eisenbahnwesen aus dem heutigen Zustand der Betriebsföhlbeträge tatsächlich, und nicht nur auf dem Papier, mit möglichster Beschleunigung herauskommt. Der Weg dazu führt nach unserer Ueberzeugung über die Entbürokratisierung der Verwaltung, Vereinfachung des Eisenbahnwesens durch Herausnahme aus dem allgemeinen Reichsetat, Befreiung von politischen Einflüssen und weitestgehende, mitverantwortliche

Beteiligung aller Interessentengruppen, zu denen nicht zuletzt auch die im Eisenbahndienst beschäftigten Beamten und Arbeiter gehören, an allen Maßnahmen, die zur dauernden Durchführung der Reform erforderlich sind.

Das bisherige bürokratische Verwaltungssystem ist durch kaufmännische Betriebsführung zu ersetzen. Unter vollster Wahrung der Allgemeininteressen und der wohl-erworbenen Rechte des Gesamtpersonals hat der Gedanke der Gemeinwirtschaft für alle zu unternehmenden Maßnahmen leitender Gesichtspunkt zu sein.

**Erhöhung der Gewerkslosenunterstützung.**

Die Reichsregierung beschloß vom 5. Dezember ab folgende erhöhte Gewerkslosenunterstützungssätze zuzulassen:

In den Ortsklassen:  
A B C Du. E

<b>1. Für männliche Personen:</b>				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben	15,—	13,75	12,50	11,25
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben	12,50	11,25	10,00	8,75
c) unter 21 Jahren	8,50	7,75	7,00	6,25
<b>2. Für weibliche Personen:</b>				
a) über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben	12,50	11,25	10,00	8,75
b) über 21 Jahre, sofern sie im Haushalt eines anderen leben	8,50	7,75	7,00	6,25
c) unter 21 Jahren	7,00	6,25	5,50	4,75
<b>3. Als Familienzuschläge für:</b>				
a) den Ehegatten	7,00	6,25	5,50	4,75
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörigen	6,00	5,50	5,00	4,50

Die neuen Unterstützungssätze gelten ebenso wie bisher als Höchstsätze. Es bleibt den Gemeinden überlassen, Unterstützungssätze festzusetzen, die nicht das höchst zulässige Maß erreichen, namentlich in Bezirken, in denen durch die Gewährung des Höchstsatzes die Unterstützung sich den üblichen Löhnen nähern oder sie gar übersteigen würde, was übrigens kaum zu befürchten ist.

**Siedlungen, Eigenheime und Heimstätten.**

Unzählige volkstümliche oder populärwissenschaftliche Bücher und Schriften bemühen sich in Wort und Bild, uns den Wert der Siedlungen und Eigenheime in den verlockendsten Farben zu malen, haben in Tausenden und Abertausenden von Herzen eine nahezu unbezwingliche Sehnsucht nach „eigener Scholle“ geweckt. Die täglich sich steigende Wohnungsnot, vor allem aber die rapide sich steigende Lebensmittelteuerung geben dem Eigenheim, Heimstätten- und Siedlungsweesen noch eine besondere Bedeutung. Aber eben dieselbe Teuerung machte bislang gerade den, der Siedlung besonders bedürftigen, wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsteilen, den Erwerb bzw. Errichtung von Heimstätten ufm. zur Unmöglichkeit. Der deutsche Eigenheim- und Heimstättenverband, gemeinnützige, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz Essen-Muhr, gegründet von tatkräftigen und tatbereiten Männern, hat sich nun die Aufgabe gestellt, allen Interessenten aus den wirtschaftlich schwachen Volksteilen eine Heimstätte nach dem Reichsheimstättengesetz ohne Anzahlung zu übermitteln, um gerade so den wirtschaftlich schwachen Volksteilen wieder Bodenständigkeit und das Ansehen „eigener Herr auf eigener Scholle“ zu sein, zurückzugeben. Das Ziel aber kann nur erreicht werden, wenn sich die breitesten Kreise des deutschen Volkes, insbesondere die Interessenten selbst an dem großen Werk beteiligen. Interessenten wird auf Anfrage kostenlose Auskunft gegen Erstattung der Portoauslagen von der Geschäftsstelle der Genossenschaft Essen-Muhr, Sober Weg 19, übermittelt.

**Schmelzungsbestrebungen in Sozialversicherung.**

Nachdem das Reichsarbeitsministerium dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages in der Form einer Denkschrift die angeforderten Unterlagen zur Prüfung der Möglichkeit einer Vereinigung der Angestellten mit der Invaliden-

versicherung zur Verfügung gestellt hat, hat der Ausschuss seine Beratungen über die Invalidenversicherungsdre ordm wieder aufgenommen. Die Auffassungen der Parteien haben bereits ihren Niederschlag in zwei Anträgen gefunden, von denen der sozialdemokratische Antrag die Gleichstellung der Invaliden mit der Angestelltenversicherung und die restlose Wiedereinbeziehung der Angestellten in die Invalidenversicherungspflicht fordert, während der Antrag der bürgerlichen Parteien die Angestelltenversicherung einmündlich der Reichsversicherungsanstalt unangetastet lassen und lediglich die Rechtsprechung, die Beitragskontrolle und die Aufsicht vereinheitlichen will. Ferner wird die Erweiterung der Selbstverwaltungsbefugnisse unter Beteiligung der Gewerkschaften gefordert.

**Die Teuerungstatistik im Reich.**

Der Eildienstmeldung des Reichs-statistischen Amtes entnehmen wir folgendes:

Die fortschreitende Geldentwertung der letzten Monate hat neuerdings die Lebenshaltung des deutschen Volkes stark verteuert. Nach den Berechnungen, die die Ausgaben für Ernährung, Beleuchtung und Wohnung erfassen, ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten von 1146 im Monat Oktober auf 1397 im Monat November d. J., also um 251 Punkte oder 21,9 v. H. gestiegen. Gegenüber der Höhe der Lebenshaltungskosten im Januar d. J. beträgt jetzt die Steigerung 48 v. H., gegenüber November des Vorjahres 58,4 v. H.

Obwohl sich im Berichtsmonat im Durchschnitt des Reiches auch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung und für die Wohnungsmiete etwas erhöht haben, ist doch die Erhöhung der Indexziffer zum größten Teil wieder auf die Steigerung der Kosten für die Ernährung zurückzuführen. Die Indexziffer für die Lebensmittel allein ist stärker als die Gesamtindexziffer, nämlich von 1532 im Monat Oktober auf 1914 im Monat November, also um 24,9 v. H. gestiegen (gegenüber Januar d. J. um 51,3 v. H.). Zu dieser Steigerung tragen ausnahmslos sämtliche von der Erhebung erfassten Lebensmittel bei. Besonders stark waren im Berichtsmonat

**Opferwille**

ist die Voraussetzung aller erfolgreichen Verhandlungsarbeit. Nur eine unseren Stundenlöhnen entsprechende Erhöhung der Beiträge seitens aller Verbandsmitglieder führt zur Stärkung unserer Verbandskasse, der unerlässlichen Grundlage kraftvoller Verhandlungsarbeit. Sie bringt uns bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen, eine Lebensgemeinschaft aller christlich-nationalen Arbeitnehmer, Gleichberechtigung als Berufs- und Staatsangehörige, Sicherheit und Schutz im Lebenskampf. Höhere Beiträge fordert daher unser Verband nicht für sich von unseren Mitgliedern, sondern nur zu ihrem eigenen Besten.

die Preissteigerungen für die von der Einfuhr abhängigen Waren, besonders für Fett, außerdem für Schweinefleisch und Speck. Auch die Preise für Gemüse und Kartoffeln sind im Berichtsmonat weiter gestiegen.

Die neuerdings eingetretene Aufwärtsbewegung setzte sich im November überall im Reich durch. Allerdings war in den einzelnen Gemeinden die Verteuerung des Lebensunterhalts verschieden groß.

**Radfahrer! Seid Ihr versichert? Warum nicht?**

Wißt Ihr nicht, daß Ihr tagtäglich beim Fahren in die Fabrik, auf die Beche, ins Geschäft, überhaupt bei jeder Benützung des Fahrrades großen Gefahren ausgesetzt seid? Wie nutzbringend wirkt doch da eine Versicherung oder sonstige Unterstützung, die durch den Beitritt zum Deutschen Rad- und Motorfahrerverband Concordia erhältlich ist. Bei einem Unfall mit Todesfolge erhalten die Hinterbliebenen M. 1500. Bei sonstigen Unfällen erhalten die Mitglieder nach halbjähriger Mitgliedschaft M. 1, steigend bis zu fünfjähriger Mitgliedschaft M. 5 Tagesentschädigung. Durch die Haftpflichtversicherung ist jedes Mitglied bei Lösung oder Beschädigung von Menschen versichert in der Höhe von M. 100 000 für eine Person, M. 300 000 für ein Schadensereignis und M. 10 000 für Sachschäden. Ferner hat der Verband noch verschiedene Einrichtungen, wie Rechtschutz, Sterbegeld, allmonatlich erscheinende Verbandszeitung ufm. Gegenüber diesen Leistungen beträgt der Verbandsbeitrag nur M. 13 jährlich. Es kann daher ohne Ueberhebung behauptet werden, daß keine Radfahrerorganisation gegen so niedrige Beiträge solch bedeutende Vorteile bietet. Wer nicht allein die sozialen Einrichtungen, auch die Ziele des Verbandes geben jedem christlich und vaterländisch denkenden Radfahrer Veranlassung, demselben beizutreten. Vor allem die Jugendpflege, verbunden mit einer Gesundheit erhaltenden und fördernden vernünftigen Sporttätigkeit. Allerdings gibt es eine ganze Reihe von Radfahrerorganisationen, die ebenfalls die Jugend- und Sportpflege als ihre Aufgabe betrachten. Für ein Mitglied der christlichen Gewerkschaften oder der konfessionellen Vereine gibt es zum Beitritt nur eine Organisation, die eben auf dem gleichen Boden der Weltanschauung steht, wie diese. Wenn auch die einzelnen Organisationen getrennt für sich arbeiten, in dem Grundprinzip, der Pflege des christlich-vaterländischen Ideales, sind alle vereint. Immer mehr zeigt es sich auch, daß diese Ideale in der heutigen Zeit unumgänglich notwendig sind. Darum sollte jeder Radfahrer und jede Radfahrerin es nicht unterlassen, sich als Mitglied anzumelden. Nähere Auskunft erteilt die Verbandsleitung, Hamburg, Hauptwachstraße Nr. 14, sowie die Gewerkschafts- und Arbeitersekretariate.

**Aus unserer Industrie.**

**Jüngste Lage des deutschen Wollwarenmarktes.**  
Wie „Das Wollarchiv“, Berlin, mitteilt, ist die deutsche Wollindustrie weiterhin bis ins Frühjahr hinein glänzend beschäftigt. Allerdings herrscht sowohl in der Annahme als auch in der Erteilung von neuen Aufträgen bei Lieferanten und Abnehmern, infolge der Unübersichtlichkeit der Lage, für langfristige Lieferung Zurückhaltung. Die Verlängerung von Lieferfristen und die nachträglichen Preis-erhöhungen, welche sich durch neuerliche Lohnerhöhungen und durch die Erhöhung der Gestehungskosten überhaupt ergeben, werden auf Grund verminderter Nachfrage im Detailhandel wahrscheinlich bald ihre natürliche Regelung finden. Im allgemeinen sind die Preise fest und werden nur gelegentlich in besonders nervösen Verkaufszentren nachgelassen. Exportaufträge laufen weiter ein. So herrscht starke Nachfrage aus Skandinavien und Holland. Spanien erwartet umfangreicheren Warenbezug aus Deutschland auf Grund der Stockung französischer Bezugsquellen während der Zoll-Zwischigkeiten.

**Besserung der Lage in der holländischen Textilindustrie infolge der Ueberlastung der deutschen Industrie.**

Nachdem „Das Wollarchiv“, Berlin, wiederholt über die katastrophale Lage der holländischen Textilindustrie berichtet, gehen ihm jetzt Meldungen zu, die von einer wachsenden Besserung der Lage sprechen. Verbände der holländischen Wollindustrie haben Anträge auf Verlängerung der Arbeitszeit gestellt, die lebhaften Widerspruch der verschiedenen Arbeitnehmerverbände fanden. Man führt die Besserung der Lage auf die Tatsache zurück, daß Deutschland, als schärfster Konkurrent Hollands, die Auslandsaufträge in Textilwaren infolge Ueberhäufung nicht mehr vollständig ausführen kann; vor allen Dingen kurzfristige Bestellungen.

**Ein neuer Textilrohstoff.**

Die „Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie“ berichtet kürzlich über einen neuen textilen Rohstoff. Die kurze Abhandlung ist von besonderem Interesse, weil es sich nach der Beschreibung gewissermaßen um ein Universal-erzeugnis handeln soll, das je nach Wunsch in verschiedenen Typen mit den verschiedensten Eigenschaften hergestellt werden kann. Die Köln-Rohstoffwerke A. G. hat in Verbindung mit einer schiffischen Wirkwarenfabrik einen neuen Rohstoff herausgebracht, von dem man sich in Interessentenkreisen viel verspricht. Die aus dem Material hergestellten Waren sind bereits Vertretern der Reichsregierung und am 13. September Chemnitzer Industriellen im Sitzungssaal der Handelskammer vorgeführt worden. Der neue Rohstoff ist nicht mit Stapelfaser zu verwechseln; die ja vom Markte so gut wie verschwunden ist, es handelt sich vielmehr um ein ganz neues Material, das insbesondere die Eigenschaften besitzt, wasserbeständig zu sein, einen außerordentlichen Unterschied zwischen Naturfaser und dem neuen Erzeugnis herzustellen. Das Material wird in vier verschiedenen Typen hergestellt: Type eins besitzt die Eigenschaften der Seide und kann bis zu der Nr. 80 ausgeponnen werden. Type zwei ähnelt dem Leinwand sehr stark und ist verspinnbar bis zur Nr. 52. Typen drei und vier sind verspinnbar bis zur Nr. 36 und haben den Charakter eines mittleren bzw. starken Wollgarns. Neben diesen vier verschiedenen Typen kann noch eine Schappe erzeugt werden, die einwandfrei bis zur Nr. 120 ausgeponnen werden kann.

Das neue Material eignet sich für alle möglichen Textilwaren; die verschiedensten Muster, die in Chemnitz zur Ausstellung kamen, bewiesen die vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Man sah Möbelstoffe, Dekorationsstoffe, Teppiche, Unterkleider, Strümpfe, Handschuhe, Pflasterwaren, Damenkleiderstoffe ufm. Ganz besonders fielen die wunderbaren Mädel- und Dekorationsstoffe auf, für die sich das neue Material in erster Linie eignen wird. Sehr wichtig ist die Tatsache, daß das neue Erzeugnis weit billiger als Baumwolle, Wolle oder Seide geliefert werden kann. Schon aus diesem Grunde liegt es ohne Zweifel im Interesse des Wirtschaftslebens, es eingehend zu studieren.

Dazu bemerkt die „Seide“, daß das neue Webmaterial aus Rohstoff, den die Köln-Rohstoffwerke A. G. liefert, in der Spinnerei der Cresfelder Industrie, sowie auch in benachbarten Webereiplätzen mit gutem Erfolg verwertet wird.

**Aus unserer Bewegung.**

**Rechtsbestände der Arbeitgeber.**

Ein langjähriger Vertrauensmann unseres Verbandes bemerkt in einer Zuschrift zu diesem Kapitel:

„Bei Tarifverhandlungen, Schaffung neuer Arbeitsordnungen, Verhandlungen vor den Schlichtungsausschüssen ufm., kann man in den letzten Jahren immer mehr und mehr beobachten, wie die Unternehmer vielfach mit Rechtsanwälten aufmarschieren. Die Tätigkeit dieser Herren besteht in der Auslegung der Gesetzesbestimmungen im Sinne ihrer Auftraggeber. Sie haben vor allem die ablehnende Stellung der Arbeitgeber gegenüber den Lohnforderungen der Arbeiter juristisch zu begründen.“

Was können wir aus diesen Vorgängen lernen? Das wir ebenfalls mehr dazu kommen müssen, Juristen in unsere Bewegung einzuführen. Das soll kein Mißtrauen sein gegen das Können und die praktische Erfahrung unserer hauptamtlich angestellten Gewerkschaftsleiter. Es soll nur bei besonders wichtigen zentralen Verhandlungen neben unseren Gewerkschaftsangehörigen auch ein juristischer Berater zur Stelle sein. Bei der Beurteilung dieser Frage muß man nicht nur allein an die eigentlichen Lohnverhandlungen denken, sondern auch an die schon bestehenden und noch in Aussicht stehenden Gesetze, wie z. B. Schlichtungsordnung, Regelung der Arbeitszeit, Rechtsfähigkeit der Organisation ufm. Damit allein soll aber die Tätigkeit des zunächst auf Probe und vielleicht einmal in den Bezirken anzustellenden Juristen nicht erschöpft sein. Die Gewerkschaftsmitglieder erhalten ja auch sachgemäß Rechtschutz. Sollte der einmal an-

# Rechter Gewerkschaftsgeist

gestellte Jurist diese Aufgabe nicht mit übernehmen? Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß die Anstellung von Juristen nun das Allheilmittel im Kampfe gegen das Unternehmertum sein könnte. Sie kann nur als eine aus der Praxis notwendig gewordene Maßnahme im gewerkschaftlichen Kampfe betrachtet werden." S. 8.

Soweit die Zuschrift. Mit der Frage der Anstellung von Juristen haben sich die maßgeblichen Instanzen in unserer Bewegung schon wiederholt beschäftigt. Die Spitzenorganisationen beschäftigen ja auch bereits bei den Hauptgeschäftsstellen einige Juristen. Auch die größeren Verbände werden nach unserm Dafürhalten einmal zur Einstellung von Juristen schreiten müssen. Es würde aber wohl vorab vollauf genügen, wenn jeder größere Verband zunächst einen tüchtigen Juristen bei der Zentralstelle beschäftigen würde. Unser Verband hat mit einem tüchtigen Anwalt ein Abkommen getroffen, der — allerdings nur nebenamtlich — als Rechtsberater des Verbandes gilt.

Der gütigste Bericht des Kollegen B. für jeden Bezirk einen Juristen anzustellen, geht doch wohl entschieden zu weit. Einmal treten bei Lohn- und Tarifverhandlungen doch nicht so sehr juristische, als mehr beruflich-fachliche Fragen in den Vordergrund. Rechtschutz wird dann den Gewerkschaftlern nur gewährt für solche Fälle, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergeben. Je mehr sich aber unsere Betriebsräte schulen und dadurch in die Lage versetzt werden, auch dem einzelnen Arbeiter zu seinem Rechte verhelfen zu können, desto weniger werden die Fälle, wo dem Gewerkschaftsmitglied Rechtschutz gewährt werden muß. Endlich würden aber die Verbände auch bei den gegenwärtigen Mitgliederbeiträgen gar nicht in der Lage sein, die für wirklich geschickte Juristen erforderlichen und von diesen zweifellos geforderten Gehälter aufbringen zu können. Das ließe sich nach Lage der Dinge vorerst nur ermöglichen bei Anstellung eines Juristen an der Zentralstelle.

## Aus unserer Arbeiterinnenbewegung.

### Bezirk Münsterland.

Schon vor einigen Wochen brachte unser Verbandsorgan unter dieser Rubrik einen Bericht über die Regierbarkeit der weiblichen Mitglieder in unserem Bezirk. Wir möchten diesen Bericht noch ergänzen und zwar insoweit, als auch die anderen Kolleginnen der Ortsgruppen, die noch nicht berichtet haben, jagen möchten, wie es bei ihnen gewesen ist.

Es sind die Ortsgruppen Metelen, Steben, Borken, Stadtlohn, in denen Ende November besondere Arbeiterinnenversammlungen stattfanden, und die alle einen recht guten Erfolg aufwiesen. Kollegin Holzgens referierte in allen Versammlungen über das Thema: "Bedeutung und Bewertung der Frauenarbeit" und als praktische Folgerung: "Die Betätigung in der christlichen Berufsorganisation". Die aufmerksamen Zuhörer bewiesen deutlich, mit welcher Spannung sie dem Vortrage gefolgt waren. In einzelnen Ortsgruppen gestaltete sich denn auch die Diskussion recht lebhaft. Auch ein Zeichen, daß schon gelernt worden ist. Es hielt bisher nämlich sehr schwer, die Kolleginnen in den Versammlungen zu bewegen, ihre Ansichten darzulegen und in Zweifelsfällen um Aufklärung zu fragen. In den kleineren Gruppen der Arbeiterinnenkommissionen, die in den genannten Orten ebenfalls mit der Kollegin Holzgens zusammenkamen, fand sich schon eher der Ton warmer Ansprache, der an die besten Vertreterinnen, Rede und Gegenrede und manch guten Witz für die bessere Vertretung der Interessen der Kolleginnen brachte.

Immer klarer kommt die Erkenntnis, daß unsere Kolleginnen den rechten christlichen Gewerkschaftsgeist schon erfassen werden, danach handeln und in jeder Ausdauer auch dafür kämpfen werden. Wir sind sicher, daß in den anderen Ortsgruppen unseres Bezirkes sich ebenfalls die Kräfte regen werden und bei demnächstigen Versammlungen sichtbar wird, daß alle Kolleginnen von gleichem Geiste befeuert, wissen, was sie als Mitglieder des christlichen Zeitungsverbandes wollen.

**Esslingen.** Eine sehr schöne Arbeiterinnenversammlung fand am Donnerstag, den 15. 12. 21, im Gasthaus Düren statt. Kollege Lena eröffnete die Versammlung und konnte über 30 Kolleginnen begrüßen. Er gab eingangs einen Bericht über die Tarifangelegenheiten, woran sich eine lebhafteste Aussprache anschloß. Kollegin Berens aus Düren sprach dann über Kleinarbeit der Arbeiterin im deutschen Wirtschaftsleben. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörerinnen und gaben Zeugnis davon, daß die Ausführungen vollen Anklang gefunden. Nachdem noch einige Kolleginnen zu Worte gekommen, wurde die Gründung einer Arbeiterinnen-Kommission beschlossen und gleich durchgeführt. Der Vorstand wurde durch Zufall gewählt. Am Schlußwort wies Kollege Berens noch auf die Arbeiter in Arbeiterinnen-Kommissionen hin. Sie forderte auch alle Anwesenden zur Krankenversicherung auf. Wäge diese Versammlung ein guter Anfang zum gegenwärtigen Wirken der Arbeiterinnen-Kommission sein.

## Berichte aus den Ortsgruppen.

**Walden.** Am 12. 12. 21 hielt unsere Ortsgruppe bei Walden eine Mitgliederversammlung ab, mit der Tagesordnung: 1. Die Ursachen der Teuerung und deren Bekämpfung. 2. Der Vorkampfbau der kommunistischen Führer. Als Redner war der Kollege Elja von der Geschäftsstelle erschienen. Der Redner führte die Ursachen der Teuerung zurück auf die Folgen des verlorenen Krieges, Versailles Vertrag, Londoner Abkommen und den dadurch bedingten Tiefstand der Mark, sowie die Agitation und das Hunger- und Schiedertum unserer eigenen Volksgenossen. Als deren Bekämpfung führte er einige Mittel

an, wie die Arbeiter selbst, speziell die Hausfrauen, das Uebel vermindern könnten. Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab er einen historischen Bericht über die kommunistische Bewegung aller Schattierungen und schilderte die erbärmliche Handlungsweise derselben. Er führte aus, daß der beste Schutz gegen die kommunistischen Uebergriffe der Anschluß an die christliche Arbeiterbewegung sei. In der regen Diskussion trat der lebhafteste Wunsch zutage, derartige lehrreiche Vorträge des öfteren zu halten.

**Gosbach.** Unsere am 16. 12. 21 im Gasthaus zum Engel abgehaltene Mitgliederversammlung war außerordentlich gut besucht. Vorsitzender Kollege Raufschmeier hieß die Kollegen und Kolleginnen herzlich willkommen und dankte zugleich für den so eifrigen Besuch. Er erteilte sodann dem Kollegen Fischer aus Gospingen das Wort. Derselbe erstattete zunächst den Bericht über Abschluß des neuen Lohnvertrages. Ferner sprach Redner über Zweck und Ziel der Organisation, was von den Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen wurde. Besonders wies er darauf hin, daß nur durch Zusammenhalten und Einigkeit das Erzielte werden könne, was dem Arbeiter in der jetzigen schweren Zeit zum täglichen Unterhalt gebühre. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache an. Zum Schluß sprach Kollege Fischer noch über wirtschaftliche Verhältnisse, was auch von den Mitgliedern mit größtem Interesse entgegengenommen wurde. Hierauf sprach der Vorsitzende Kollege Raufschmeier im Namen der Versammlung dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen herzlichsten Dank aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

**Sachsenhagen.** Gegen das profitierere Spekulantentum! Recht zahlreich besucht war die am 8. 12. 21 stattgefundene Mitgliederversammlung. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen mußten sich mit einem Stehpflöckchen begnügen. Dies zeugt von einem guten Geist und von einem eifrigen Verbandsleben in unserer Ortsgruppe. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Kollegen Esser, verbreitete sich unser Sekretariatsleiter Kollege Winard Müller im ersten Teile seines Vortrages über den Stand unserer Lohnbewegung. Zusammenfassend können wir sagen, daß die Löhne im hiesigen Bezirk nicht im Verhältnis zur jetzigen Teuerung stehen. Wenn man bedenkt, daß in den Arbeiterfamilien in den letzten Jahren keine nennenswerten Neuanstellungen gemacht werden konnten, dagegen der Aufschlag der Preise gegenüber dem Aufschlag der Lebensmittelpreise und sonstigen Bedarfsartikeln in so kräftigem Widerspruch stehen, dann ist eine Lohnerhöhung durchaus gerechtfertigt. Im zweiten Teile seines Vortrages wandte sich der Redner scharf gegen das profitierere Spekulantentum, welches der arbeitenden Bevölkerung in ganz schändlichster Weise den Lebensunterhalt verteuert. Die Gewinna- und Profitgier könne nicht genug getrieben werden. Die Notwendigkeit müßte über solche und ähnliche Vorgänge informiert werden, schon allein deswegen, weil gerade aus den Kreisen der Geschäftsmänner die öffentliche Meinung beeinflusst wird, als ob nur der unerzählliche Arbeiter schuld an der Teuerung der Bedarfsgegenstände sei. In Wirklichkeit sei das aber nur die Profit- und Kapitalgier weniger Mammonisten, die sich zur Rechtfertigung der Preissteigerungen auf alles und jedes berufen und damit alle finanziellen Lasten von sich auf andere wälzen. Reicher Beifall sollte man dem Referenten für seine trefflichen Ausführungen. Mehrere Kollegen diskutierten im heißen Sinne. Nachdem Kollege Müller sich noch über die Notwendigkeit einer freiwilligen Beitragserhöhung und finanzielle Stärkung der Zentralkasse verbreitet hatte, wies der Vorsitzende noch auf die Abhaltung eines gewerkschaftlichen Kurzes unter Leitung des Kollegen Müller hin, dem die Versammlung größte Sympathie schenkte. Sodann fand nachfolgende Entschließung einstimmige Annahme:

"Die Versammlung erhebt entschiedenen Einspruch gegen die unberechtigte Steigerung der Preise für Inlandsprodukte. Mit dem Hinweis auf den niederen Stand der Valuta kann ein solch volkschädigendes Beginnen nicht gerechtfertigt werden. Die profitierere Spekulation verteuert der arbeitenden Bevölkerung in ganz schändlichster Weise den Lebensunterhalt und zwingen damit die Gewerkschaften immer wieder, durch Lohnforderungen die Lebensmöglichkeit des Arbeiterstandes einzusparen zu erhalten. Die Versammlung stellt sich einmütig auf den Boden des Deutschen Gewerkschaftsbundes und verlangt ebenfalls von den maßgebenden Instanzen durchgreifende Maßnahmen gegen den verderblichen Wucher und geizhalsigen Handharen gegen die geradezu ungeheuerliche und immer mehr zunehmende Ausbeutung der großen Not des deutschen Volkes." S. 8.

**Kaltzberg.** Zu einer schlichten, schönen Weihnachtsfeier hatte sich unsere Ortsgruppe am 18. 12. 21 eingeladen. Ein Fest, nicht nur für die Ortsgruppe, sondern für den ganzen Ort. Und so durften wir nicht nur eine übergroße Anzahl unserer Mitglieder begrüßen, sondern es hatten sich viele Ortseingewohnte, hoch und niedrig, eingeladen, um an unserer Weihnachtsfeier teilzunehmen. Unter den Gästen befanden sich der Herr Bürgermeister von Kaltzberg, die Lehrer und Lehrkräfte des Ortes, verschiedene Delegierte anderer Ortsgruppen und Kollege Graf und Kollegin Herberich von Nassen.

Das Programm wurde bestritten von den Kolleginnen und Kollegen der Ortsgruppe, dem Kirchenchor und dem Musikverein und den Schulkindern. Der Kirchenchor und der Musikverein trugen sehr zur Bereicherung des Festes und zur Erhebung der Anwesenden bei. Musik und Lieder brachten uns so recht in die Weihnachtsstimmung, und die Dirigenten, Sänger und Spielleute entledigten sich ihrer Aufgabe aufs Beste. Unsere Kolleginnen zeigten uns in einem ganz besonderen Maße, daß die schönste Konzeption des Weihnachtsfestes das Wort ist: Geben ist fetter als nehmen. Doch der Höhepunkt des Abends war "Das Weihnachtsfest", wie es vor den Kindern aus gesprochen wurde. Eine Lehrerin hatte sich in liebenswürdiger Weise der Mühe unterzogen, den Kindern und Kleinsten das Christkind einzuparodieren. Sie führte uns durch die Kleinen ein liebliches Christkindchen vor Augen mit seinem ganzen Gepräge, und wir wußten heute ganz bestimmt, daß das Christkindchen vor Weihnachten auf einem schönen, blumengeschmückten Wägelchen von den Engeln auf die Erde gebracht wird, denn wir haben es mit eigenen Augen gesehen. Dann geht es zu den Kindern und hat die armen Kinder am liebsten. Sie werden von ihm beschenkt und beglückt. Das Christkindchen mit seinem Gefolge tratete den krummen Beifall aller.

Der Kollege Graf hielt eine kernige, begeisternde Ansprache, der die Versammlung reichen Beifall spendete. Auch der Herr Bürgermeister beehrte die Versammlung mit einer Ansprache und brachte ein Hoch auf die christliche Gewerkschaftsbewegung aus, das sehr begeistert aufgenommen wurde. Die ganze Versammlung stand im Zeichen der Einigkeit und Zusammengehörigkeit und kann die Ortsgruppe Kaltzberg auf dieses Fest, das sich in schöner, harmonischer Weise abwickelte, mit Stolz zurückschauen.

## Besondere Bekanntmachungen.

Auf mehrfache Anfragen unserer Ortsgruppen bezug des in der Nr. 50 unseres Verbandsorgans angezeigten Wertes von Prof. Dr. Eug Mayer-Wien, "Ein Buch für den Volksstaat", erwidern wir, daß Wertstellungen auf dieses Werk — zweckmäßig gesammelt durch die Ortsgruppen oder Sekretariatsbezirke — direkt an den Christlichen Gewerkschafts-Verlag Berlin-Wilmersdorf Kaiser-Allee 251

gerichtet werden müssen. Unser Verband hat keinen Buch- und Schriftenverlag. Von der Verbandszentrale können nur bezogen werden die Berichte über die Generalversammlung und Betriebsrätekonferenz sowie die Jahrbücher der christlichen Gewerkschaften für 1922.

## Neuer Portotarif.

(Gültig ab 1. Januar 1922.)

Zum Ausschneiden und Aufbewahren!		Zur	
	Preis		Preis
Postkarten i. Ortsverkehr	0,75	Paquete i. d. Fernz. 5. 5 kg	9,00
Fernverkehr	1,25	Aber 5—10 kg	18,00
Briefe i. Ortsverf. b. 20 g	1,25	" 10—15 kg	21,00
Aber 20—250 g	2,00	" 15—20 kg	24,00
Briefe i. Fernverf. b. 20 g	2,00	Postaufbewahrung 5. 100 Stk.	2,00
Aber 20—100 g	3,00	Aber 100—250 "	3,00
" 100—250 g	4,00	" 250—500 "	4,00
Druckfachkarten	0,40	" 500—1000 "	5,00
Druckbogen bis 50 g	0,50	" 1000—1500 "	6,00
Aber 50—100 g	1,00	" 1500—2000 "	7,00
100—250 g	2,00	Einwärtsbegebühren	2,00
250—500 g	3,00	Zahlarten bis 100 M.	0,75
500—1 kg	4,00	Aber 100—500 "	1,50
Geschäftspapiere b. 250 g	2,00	" 500—1000 "	3,00
Aber 250—500 g	3,00	" 1000—2000 "	4,00
500—1 kg	4,00	" 2000—5000 "	5,00
Päckchen " bis 1 kg	4,00	5000 "	6,00
Paquete i. d. Fernz. 5. 5 kg	6,00	Gewöhnl. Telegramme	je nach Wort 1,00
Aber 5—10 kg	12,00	Mindestsatz f. ein Telegr.	10,00
" 10—15 kg	20,00		
" 15—20 kg	30,00		

## Versammlungskalender.

W.-Gladbach-Hardtbroich. Sonntag, 15. Januar, abends 6 Uhr, im Lokale von Fab. Pagen, Mühlentstraße, Generalversammlung.

## Tarifreform.

Ein Jüngling liebt eine Jungfrau,  
Die ihm höchst zugetan,  
Und um die Holde zu heuern,  
Bogab er sich auf die Bahn.  
Doch als er das Geld für die Karte  
Hinschob, da klang es schön:  
"Langt nicht! Uns Siebenfache  
Ward heut der Tarif erhöht."  
Da stellt der Knab' seine Stiefel,  
Stellt Uhr und Ring zum Verkauf,  
Inzwischen kommt der Fahrpreis  
Aufs Dreizehnfache hinauf.  
Nun plündert er, fälschte Noten,  
Und machte massenhaft Schmu.  
Doch wie er auch schmorgelte und sparte,  
Es langte niemals zu.  
Beim sechzehnfachen Aufschlag  
Grüßt ihn beinah der Sieg,  
Als über Nacht der Fahrpreis  
Aufs Zwanzigfache stieg.  
Wär er zum Glück nicht ein Raubkopff  
Geworden im Kampf um die Braut,  
Dann wär sein Haar vor Schrecken  
In jener Nacht ergraut.  
Es waren zwei Königskinder,  
Das Wasser war nicht zu tief.  
Sie konnten zusammen nicht kommen,  
Von wegen dem Tarif.  
Gottlieb im "Tag".

## Inhaltsverzeichnis.

Faten! — Artikel: Sozialismus oder christliche Sozialreform. — Die frühe praktische Gewerkschaftsbewegung. — Reichsbetrachtungen! — Die Arbeit unserer Ortsstelle im Jahre 1920. — Allgemeine Rundschau: Deutscher Gewerkschaftsbund und Reichsbewegung. — Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. — Siedlungen, Eigenheime und Heimstätten. — Versicherungsbestrebungen in der Sozialversicherung. — Steuerungsstatistik im Reich. — Maßnahmen! Sind Sie bereit? Warum nicht? — Aus unserer Industrie: Ist die Lage der holländischen Textilindustrie infolge der Überlastung der deutschen Industrie. — Ein neuer Textilstoff. — Aus unserer Bewegung: Reichsstände der Arbeitgeber. — Aus unserer Arbeiterinnenbewegung: Bezirk Münsterland. — Entsch. — Berichte aus den Ortsgruppen: W.-Gladbach. — S. 8. — Sachsenhagen. — Kaltzberg. — Besondere Bekanntmachungen. — Neuer Portotarif. — Versammlungskalender. — Tarifreform.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gerhard Müller, Walden 100, Zaanenstr. 63.